Nr 149. — 53. Jahrgang. Erstes Blatt. Freitag, den 28. Juni 1901.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 ℳ 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 ₰.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von A.d. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90.)

Versäume Niemand

unsere extra billigen Verkaufstage für

Schuh-Waaren.

Farbige Damen-Schnürschuhe	in allen Grössen	das Paar 3,15	Herren-Cord-Pantoffel	in allen Grössen, mit Fleck	das Paar 1,29
Farbige Damen-Knopfschuhe	in allen Grössen	das Paar 3,15	Damen-Lasting-Pantoffel	in allen Grössen, mit Absatz	das Paar 0,90
Farbige Damen-Spangenschuhe	in allen Grössen	das Paar 3,15	Segeltuch-Schnürschuhe für Herren	in allen Grössen, mit Absatz	das Paar 2,75
Damen-Cord-Pantoffel	in allen Grössen, mit Fleck	das Paar 0,89	Segeltuch-Schnürschuhe für Damen	in allen Grössen, mit Absatz	das Paar 2,35

Solingen, Kaiserstrasse 185. **Max Tack,** Com.-Ges. Solingen, Kaiserstrasse 185.

Kirchlicher Anzeiger

4. Sonntag nach Trinitatis, den 30. Juni.

Evangelische Gemeinde Solingen.

Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Terstegen.
„ 10 Uhr: Superintendent Pfarrer Dransfeld.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3½ Uhr: Taufen: Pfarrer Teplaff.
Nachm. 5 Uhr: **Bibelstunde in der Schule zu Dingshaus:** Pfarrer Teplaff.

Amtsbezirk Krahenhöhe.

Vorm. 10 Uhr: Synodalvikar Brauneck.

Die Beerdigungen sind auf dem evangel. Gemeinde-Amt, Bäckerstraße und bei den Bezirkspfarrern anzumelden.

Ev. Vereinshaus.

Sonntag Nachmittag 1½ Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 4½ Uhr: Bibelstunde.
Abends 7 Uhr: Jungfrauen-Verein, wozu junge Mädchen, die das Alter von 14 Jahren erreicht haben, herzlich eingeladen werden. Stadtmissionar Jost.

Für Spenten von N. N. M. 3. Herzl. Dank! Giesecke.

Ev. Jungfrauenverein.

Schw. M.
Sonntag, den 30. Juni, Nachm. 4½ Uhr: **Vereinsstunde** im Saale d. Kleinkinderschule, Emilienstr.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag, den 29. Juni 1901, Vormittags 10½ Uhr, soll vor dem Hause der Wirthin Frau Carl Baurmann zu Solingen, Cölnerstr., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden:

1 Fahrrad Nr. 13.

Der Gerichtsvollzieher: **Dillenberger.**

Wasch-Anzüge u. Blusen,
für das Alter von 3 bis 14 Jahren, garantirt waschecht.
Herren-Lustre- und Leinen-Anzüge
sowie
einzelne Joppen in Lustre, Loden u. Leinen.
Für korpulente Herren
Sämmtliche **Sommer-Anzüge, Joppen u. Hosen, Wasch-Hosen**
in enorm grosser Auswahl.
S. Gaertner
Kaiserstr. 157.

Bürgerverein vom hl. Clemens.
Zur
Namenstagsfeier
unseres hochwürdigen Herrn **Präses** werden die Mitglieder gebeten, am Sonntag, den 30. Juni, Abds 7 Uhr vollzählig im Vereinslokale zu erscheinen.
Der Vorstand.

Kgl. Standesamt Solingen.
27. Juni.

Geburten:
Hermann Erich, S. von Packer Wilhelm Hülsstrunk, Cronenbergerstr.

Aufgebote:
Kaufmann Fritz Ferdin. Neugebauer, Wald, und Lena Strauß, hier. Bautechniker Friedr. Wilh. Carl Kremers, Remscheid, und Elisabeth Broch, hier.

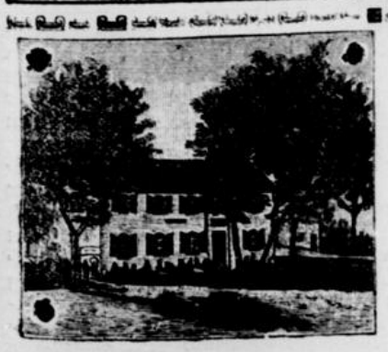
Sterbefälle:
Oskar Leopold Wilhelm Serres, 4 Mon., Hasselstr.

Familien-Nachrichten.
Gestorben: Frau Wwe. Arnold Stemmer, geb. Schulte, in Wald, 76 Jahre alt. Karl Wilh. Steck in Ohligs, 37 Jahre alt.

Mayonnaise-Sauce
in Flaschen, frische Sendung bei
H. v. Bruch.

Plockwurst,
bester Butterbelag bei warmer Witterung, empfiehlt **H. v. Bruch.**

Ein tüchtiges Dienstmädchen
auf halbe Tage sofort gesucht.
Elisenstraße 8.



Restauration zur Tränke,
schöner Ausflugsort zwischen Ohligs und Landwehr in der Nähe d. Schlosses Hackhausen hält sich allen Ausflüglern namentlich den Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
Caspar Lüke.
Schöner Gondelteich **Badeteich.** Einzelbad 25 Pfg., Abonnements 2.50 Mk.
Schattige Anlagen.
Höhscheider Bier. Gute Küche.

Hypotheken- und Bau-Kapitalien
erster deutscher Bank-Institute, zu 1. Stelle bis zu 60 %, der Taxe, zu den coulantesten Bedingungen schnellstens zu beziehen durch
R. Wester, Oststrasse 19.

Städt. Schlachthaus. (Fleisch-Verkauf).
Samstag, den 29. ds. Mts., Vormittags 7 Uhr beginnend, findet
freibankmäßiger Verkauf einer Kuh
statt. Das Pfund kostet 40 Pfg.
Die Schlachthof-Direktion.

Mehrere Knaben u. Mädchen
auf sofort für leichte Beschäftigung gesucht.
Buchbinderei Max Steffens, Bergstr. 24.

Ein sehr schönes
Fahrrad
(fast neu) preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped.



Gelegenheitskauf!
Ein grosser Posten Corsets
aus starkem Stoff mit guten Stahlstangen und Gürtel, so lange der Vorrath reicht,
per Stück nur 1,75 Mk.
Frau Betty Grünebaum,
Weyerstrasse 3. Weyerstrasse 3.

Tüchtiger **Rasirmesser-Abzieher** sucht Beschäftigung. Näh. in der Exp.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht.
Casinostr. 5.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermiethen. Kaiserstraße 76.

2 ruhige Leute finden gutes **Logis.** Wo? sagt die Expedition.

Zwei anständige Leute erhalten **Kost und Logis.** Brunnenstraße 18.

2 anständige Herren erhalten **Kost und Logis.** Rheinstraße 8, I.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird auf seiner diesjährigen Nordlandsreise, die auf 5½ Wochen bemessen ist, nördlichere Punkte erreichen, als in den Vorjahren. Bei der Heimkehr landet der Kaiser in Emden, um der Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals beizuwohnen. Ende September schifft sich der Kaiser in Danzig an Bord der „Hohenzollern" ein, um den Schlußmanövern der Herbstübungsflotte beizuwohnen.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Wittekind" traf gestern früh in Bremerhaven mit 415 Genesenden und den Leichen des Generals von Schwarzhoff und des Oberstabsarztes Dr. Kohlstock ein. In einem schwarz ausgeschlagenen Raume der Lloydhalle fand ein Trauergottesdienst statt, dem die heimgekehrten Soldaten, die Marinegarnison und der Kriegerverein beiwohnten. Nach dem Gottesdienst wurden die Särge unter dem Salut der Matrosenartillerie in den Eisenbahnzug geladen. Von den heimgekehrten Soldaten bleiben 200 Typhus- und Ruhrkranke im Militärlazarett, die übrigen begeben sich heute Nachmittag nach Berlin.

Es heißt, daß der Betrag, welchen der Staat zur sofortigen Linderung des Nothstandes in den neulich von den Ministern besuchten Provinzen zur Verfügung zu stellen haben wird, sich auf etwa 7—8 Millionen Mark belaufen dürfte.

Eine große Anzahl fester Abnehmer fiskalischer Werke Oberschlesiens hat sich an die staatlichen Grubenverwaltungen gewandt mit der Bitte um Herabsetzung der nicht zu haltenden, den Zeitverhältnissen nicht entsprechenden hohen Kohlenpreise, da sie anderweit bessere Bedingungen gestellt bekämen. Die Verwaltungen antworteten, daß sie nicht gewillt sind, eine Herabsetzung der Kohlenpreise jetzt eintreten zu lassen, da die staatlichen Werke die Kohlen leicht absetzen und event. die Abnehmer aus den Kontrakten entlassen werden können.

Die ausführliche Statistik der „Streiks und Aussperrungen im Jahre 1900" ist als Band 141 der Statistik des Deutschen Reiches, Neue Folge, zur Veröffentlichung gelangt, und zwar gegenüber dem Vorjahre in bedeutend erweitertem Umfange. Amtlicherseits werden für das Jahr 1900 1462 Streiks gezählt, von denen 48 bereits vor dem 1. Januar 1900 begonnen hatten und von denen 29 am 31. Dezember des genannten Jahres noch nicht beendet waren. Von den 1433 innerhalb des Berichtsjahres zur Beendigung gelangten Streiks wurden überhaupt 7740 Betriebe betroffen, in denen bei Ausbruch der Bewegung 298 819 Arbeiter, darunter 46 782 im Alter von unter 21 Jahren, beschäftigt waren; 2733 Betriebe wurden zum völligen Stillstand gebracht. Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden belief sich auf 122 803 Personen (15417 unter 21 Jahren), von denen 86 709 (19 150 unter 21 Jahren) bei Ausbruch der Streiks zur sofortigen Arbeitsniederlegung berechtigt waren, während die übrigen als kontraktbrüchig nachgewiesen werden. Angriffsstreiks werden im Ganzen 1127, Abwehrstreiks 306 gezählt. Vollen Erfolg hatten die Streikenden in 275, theilweisen in 505, überhaupt keinen Erfolg in 653 Fällen. Aussperrungen werden insgesammt 38 gezählt, von denen 35 innerhalb des Berichtsjahres aufgehoben wurden. Von den letzteren wurden 607 Betriebe mit 22 462 beschäftigten (darunter 3617 jugendlichen) Arbeitern betroffen, von denen überhaupt 9085 Personen (1447 unter 21 Jahren) ausgesperrt und außerdem 226 in Folge der Aussperrung zum Feiern gezwungen wurden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 27. Juni. Nach Meldungen aus Bruck a. d. Leitha wurden die österreichischen Behörden einige Tage vor der Ankunft des Königslagers aus Basel aufmerksam gemacht, daß ein Schweizer Anarchist behufs eines Attentats auf den König nach Bruck gereist sei. Die Behörden ergriffen, da die anonym eingetroffene Verständigung den Stempel der Glaubwürdigkeit trug, umfassende Vorkehrungen. Aus Wien wurden 50 Burg-Gensdarmen, aus Budapest Gensdarmen und Detektivs requirirt. Bei der Ankunft des Monarchen standen am Wiener Bahnhof bis Bruck auf beiden Seiten der Bahnstrecke dichte Militärposten. Gestern wurde nächst dem Lager ein verdächtiges Individuum verhaftet. Der Betreffende war kürzlich noch Arbeiter in Airolo gewesen. Briefe dortiger notorischer Anarchisten wurden bei ihm vorgefunden. Der Verhaftete bleibt vorläufig in Haft. Nach einer weiteren Meldung erfolgte gestern eine zweite Verhaftung. Dieser Verhaftete ist italienischer Arbeiter. Alle italienischen Arbeiter, die in der Umgebung beschäftigt sind, wurden ausgewiesen. Die anonyme Verständigung der österreichischen Behörden soll einer neuerlichen Version zufolge aus Genf mit der Unterschrift M erfolgt sein.

Großbritannien.

Glasgow, 26. Juni. In der gestrigen Sitzung des internationalen Kongresses der Institution of Naval Architects wurde die Absendung nachfolgender Depesche an den Deutschen Kaiser beschlossen: „Die Institution of Naval Architects und ihre Gäste von der deutschen schiffsbautechnischen Gesellschaft, die in Glasgow versammelt sind, senden Ew. Majestät ehrfurchtsvolle Grüße und warme Wünsche und erlauben sich, Ew. Majestät mitzutheilen, daß sie in höchst freundschaftlichem, einträchtigem Zusammenwirken für die Verbesserung des Schiffsbaues und Förderung des internationalen Handels thätig sind. Die Mitglieder der Institution rufen sich mit tiefster Dankbarkeit die Güte in Erinnerung, die ihnen von Ew. Majestät im Jahre 1896 zu theil wurde, wie auch die denkwürdigen Worte Ew. Majestät: Blut ist dicker als Wasser!" Ein ähnliches Telegramm wurde an König Eduard abgesandt.

Glasgow, 27. Juni. Die Institution of Naval Architects erhielt auf ihr an den deutschen Kaiser gerichtetes Telegramm nachfolgende Antwort: „Die Förderung des Schiffbaues und des internationalen Handels, die geeignet ist, die verwandten Nationen, welche von demselben Unternehmungsgeist beseelt sind, einander näher zu bringen, besitzt meine volle Sympathie. Ich wünsche dem nützlichen und edlen Werke, dem Sie obliegen, jeden Erfolg." Auf das an König Eduard gerichtete Telegramm antwortete der König, es mache ihm großes Vergnügen zu hören, daß die Institution of Naval Architects und ihre deutschen Gäste in so einträchtiger Weise für das gemeinsame Wohl arbeiten.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Der heutige Ministerrath beschloß die Abschaffung des Artikels 109 des Dekrets vom 28. Mai 1895 über die Kriegsbeute. Die Folge dieses Beschlusses ist, daß es künftighin untersagt ist, Kriegsbeute zu machen. Die Veranlassung zu dem Beschluß dürfte die von den französischen Truppen in China gemachte Kriegsbeute sein.

Spanien.

Berlin, 27. Juni. Das „Tageblatt" meldet aus Madrid: In Asturien brennen zahlreiche Kapellen; drei sind bereits mit allen Heiligenbildern abgebrannt. Man vermuthet ein Komplott; bis jetzt hat man keine Spur von den Brandstiftern. Die Bevölkerung ist zur Ermittelung aufgefordert worden.

Madrid, 27. Juni. Der Ministerrath beschloß eine strenge Anwendung der Gesetze, damit die Wiederkehr religionsfeindlicher Kundgebungen für die Zukunft verhindert werde.

Rußland.

Petersburg, 27. Juni. Der „Regierungsbote" veröffentlicht das Zeremoniell für die am 30. dss. stattfindende Taufe der jüngsten Tochter des Kaiserpaares. Als Taufpathen werden genannt: die Kaiserin-Wittwe, Prinzessin Heinrich von Preußen, Großfürst Sergei Alexandrowitsch und die Großfürstin Olga Alexandrowna.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juni. Innerhalb drei Wochen gab es an der türkisch-serbischen Grenze sechs Zwischenfälle. Diese beginnen jetzt von Neuem. Ein serbischer Bauer wurde, beinahe unter den Augen des türkischen Kommissars Hamdi Pascha, getödtet. Der serbische Vertreter erhob heute bei der Pforte ernste Beschwerden über den Stand der Dinge und forderte die Rückberufung Hamdi Paschas wegen Unfähigkeit. — Französische Staatsbürger, die bei den armenischen Metzeleien im Jahre 1896 Schaden erlitten hatten, drangen heute durch Vermittelung des französischen Botschafters abermals auf Zahlung durch die türkische Regierung.

Petersburg, 27. Juni. Der russische Botschafter in Konstantinopel Sinowjew rieth bei dem letzten Empfange durch den Sultan ernstlich an, die Herstellung der Ruhe in den von Albaniern bewohnten Gegenden zu erzwingen und überhaupt den berechtigten serbischen Klagen Gehör zu schenken.

Vereinigte Staaten.

(Philippinen.) Aus Santa Cruz Laguna werden unterm 24. Juni Nachrichten über die an diesem Tage vollzogene Waffenstreckung des Philippinen-Führers Cailles mit seinem Stabe und 650 Mann berichtet: Die philippinischen Mannschaften zogen unter den Klängen eingeborener Musikkapellen in Santa Cruz ein und formirten sich zu sechs Gliedern auf dem Kirchplatze. Cailles und sein Stab traten dann in die Kirche ein, wo der Militärkaplan die Messe las. Die Truppen marschirten zum amerikanischen Hauptquartier, wo sie mit ihren Waffen in Parade vorbeizogen. Nach Beendigung dieser Festlichkeit kehrten sie zu dem Klosterhof zurück, wo sie ihre Gewehre ablieferten und dafür Quittungen erhielten, die sie zum Empfang von je 30 Pesos ermächtigten. Alle Quittungen wurden jedoch in die Hüte der Offiziere des Generals Cailles gelegt; denn der General betonte, daß die Waffen nicht verkauft seien, sondern der revolutionären Regierung gehörten und die Ergebnisse den Wittwen und Waisen der im Kriege Gefallenen zugute kommen sollten. Während der Uebergabe der Waffen blieben Cailles und sein Stab außerhalb des Hofes und weinten erschüttert. Sie gingen dann zum amerikanischen Hauptquartier, wo General Cailles sein Schwert dem General Summer übergab. Dieser gab das Schwert und eine Fahne dem General Cailles zurück. Der General beglückwünschte Cailles zu seinem Schritt und dieser bemerkte in seiner Antwort, daß der Tag für Laguna ein glücklicher sei. Die philippinischen Offiziere und ihre Truppen werden den Treueid öffentlich auf der Plaza leisten. Ein amerikanischer Deserteur, der sich unter den Truppen Cailles befand, wurde in Eisen gelegt.

(Kuba.) Die „Times" meldet aus Habana vom 26. Juni, daß für die Präsidentschaft der künftigen Republik Kuba drei Kandidaten vorgeschlagen seien, nämlich Estrama Palma, General Maximo Gomez und Bartolome Maso. Der Erstgenannte wird allgemein unterstützt. Gomez geht nach Amerika, um wegen der Präsidentschaft mit Palma zu unterhandeln.

Die Ereignisse in China.

London, 27. Juni. Der „Standard" berichtet aus Shanghai vom 26. Juni: Nach Berichten, die aus Lantschoufu, der Hauptstadt der Provinz Kansu, und Nanking eingetroffen sind, passirte Prinz Tuan mit mehreren tausend mongolischen Reitern auf dem Marsche nach Peking Hentscheng, zwanzig Meilen von Ninghsafu. General Tungfuhsiang bleibt ruhig in Kuynentschau, 140 Meilen westlich von Lantschoufu. Er hat anscheinend die Absicht, zum Prinzen Tuan zu stoßen oder auf Taiyuenfu zu marschiren.

Berlin, 27. Juni. Der „Reichsanzeiger" theilt mit, daß Anfragen bei der ostasiatischen Abtheilung des Kriegsministeriums über die Person, Einzelheiten der Reise und Dampfernamen der muthmaßlich Zurückkehrenden des ostasiatischen Expeditionskorps zwecklos seien, da das Kriegsministerium zunächst nur die Abfahrt der Truppenverbände nebst Dampfernamen und Ausreisetag erfährt, hingegen die Namen erst bei der Dampferankunft in Port Said bezw. in Neapel hier amtlich bekannt und etwa acht Tage vor Eintreffen in Bremerhaven durch die Presse veröffentlicht werden, wobei die weitgehendste Preßverbreitung dringend erwünscht ist.

Bezüglich der Rückkehr der Offiziere, Aerzte und Beamten sind die seinerzeit veröffentlichten Stellenbesetzungen der Besatzungsbrigade maßgebend. Von den Mannschaften ist zunächst die Rückkehr jener ausgeschlossen, welche über den 30. September 1901 hinaus sich verpflichteten oder darüber hinaus kapitulierten. Von den bis zum 30. September Verpflichteten wird ein kleiner Theil noch bei den Besatzungstruppentheilen verwandt, im September abgelöst und zurückbefördert. Für Postsendungen und Telegramme an Angehörige der zurückbleibenden Besatzungsbrigade ist die Mitangabe des bisherigen Truppentheils beim Expeditionskorps vorerst unentbehrlich.

Der südafrikanische Krieg.

Richmond, 26. Juni. Eine große Burenstreitmacht unter Malon und Smit griff Richmond am 25. dss. bei Tagesanbruch an. Der Angriff dauerte bis Abend. Die Buren zogen sich zurück, weil sie gehört hatten, eine unter Bunds Befehl stehende Truppe nähere sich. Die Truppe traf heute früh hier ein.

London, 26. Juni. Miß Hobhouse hielt einen Vortrag in Oxford über die Greuel des Lagersystems in Südafrika, nachdem ihr auch dort eine große Halle aus Furcht vor den Imperialisten gekündigt war, stellte ihr der Reformklub seinen Saal zur Verfügung. Sie erklärte, vor dem Kriege glaubten die Buren gegen eine zivilisirte Nation zu Felde zu ziehen, die Aenderung ihrer Ansicht hierüber sei entmuthigend für alle Engländer. Der Rektor der Oxforder Universität erklärte, falls die Thatsachen über die Lager gründlich in England bekannt wären, würden solche Zustände nicht weiter gestattet werden. Oberst Skott Skirving sagte, die Armee müßte über solche Arbeit Ekel empfinden. Die Versammlung nahm eine warme Dankresolution für Miß Hobhouse an.

Rheinland und Westfalen.

Elberfeld, 27. Juni. Eine rohe That beging gestern Abend der Händler Paul Meinberg. Er war mit dem Schlosser Friedrich Münster in der Grünewalderbergstraße in einen Wortwechsel gerathen. Diesem Disput bereitete er dadurch ein schnelles Ende, daß er den Schlosser jählings einen circa 12 Meter steilen Abhang herunterwarf; am Kopfe schwerverletzt blieb, wie der „Tgl. Anz." meldet, der Bedauernswerthe in einem dort befindlichen Garten liegen. Auf Anordnung des Arztes schaffte man den Verwundeten in das städtische Krankenhaus. Der rohe Thäter wurde verhaftet.

Mülheim a. Rh., 27. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhofe gerieth gestern ein Bremser beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen. Der Verunglückte, dem der Brustkorb eingedrückt war, wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit starb.

Köln, 27. Juni. Zweifellos wird bei dem Besuch des Justizministers Dr. Schönstedt auch der längst geplante und dringend nothwendige Bau eines neuen Oberlandesgerichtsgebäudes Gegenstand der Erörterung gewesen sein. Der Justizminister ist inzwischen nach Berlin zurückgekehrt.

Aachen, 27. Juni. Auf der Strecke zwischen Brand und dem Ziel der Automobilfahrer wurde soeben ein 76jähriger Mann vom Adalbertsberg von der Kleinbahn todtgefahren.

M.-Gladbach, 26. Juni. Auch hier ist jetzt eine Berufs-Feuerwehr eingerichtet worden. Die freiwillige Feuerwehr bleibt neben der Berufswehr bestehen.

Mörs, 25. Juni. Vom Neubau des Wohnhauses für den Gymnasial-Direktor löste sich, als zwei Dachdeckergehülfen eine Lattenleiter betraten, der die Leiter haltende Dachhaken, und beide Gehülfen stürzten in die Tiefe. Einer derselben hat nur leichte Verletzungen davongetragen und dürfte schon bald wieder hergestellt sein, der andere jedoch hat ein Schlüsselbein und das Brustbein gebrochen. Er wurde im hiesigen Krankenhause untergebracht, wo er sehr schwer verletzt darniederliegt.

Düsseldorf, 26. Juni. Ein Arbeiter aus der Verbindungsstraße versuchte gestern Abend seine Frau mittels eines Revolvers zu erschießen. Laut um Hülfe rufend, eilte die Bedrohte, von dem Wütherich verfolgt, auf die Straße, woselbst ein Polizeibeamter den Revolverhelden festnahm und in Untersuchungshaft abführte. — In dem benachbarten Hochdahl brach in der vorvergangenen Nacht auf einem Gehöfte Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß ein 62jähriger Tagelöhner sich nicht mehr rechtzeitig zu retten vermochte und in den Flammen seinen Tod fand.

Düsseldorf, 27. Juni. Wie der „Gen.-Anz." hört, hat der Kommandeur der 14. Division Herr Generalleutnant von Kamptz sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er gedenkt unsere Stadt bereits Anfangs Juli zu verlassen.

Haßlinghausen, 27. Juni. Bei dem Gewitter, das Dienstag hier niederging, schlug der Blitz in einen Baum, der sich in der Viehweide des Landwirthes B. erhebt. Zwei Kühe, die vor dem Unwetter unter dem Baume Schutz suchten, wurden vom Blitze erschlagen.

Dortmund, 27. Juni. Ein Dieb, der in die Wohnung eines Regierungsbaumeisters eingedrungen war, schlug das Dienstmädchen, das ihn entdeckte, nieder, vergewaltigte es und entkam dann unerkannt.

Wanne, 26. Juni. Der diesjährige Verbandstag der rheinisch-westfälischen Konsum-Vereine findet am 27. und 28. Juni hier statt. Dem Verbande gehören zur Zeit 31 Vereine an.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 28. Juni.

L* — Die Tagesordnung der gestrigen öffentlichen Stadtverordnetensitzung war zwar recht umfangreich, aber die einzelnen Punkte waren alle nicht von besonderer Bedeutung, wenigstens in dem Sinne von Bedeutung, daß größere Debatten sich an dieselben hätten knüpfen können. Die interessanteste Aeußerung wurde ganz außerhalb der Tagesordnung gethan, die Aeußerung nämlich, daß wir in 14 Tagen Wasser aus der Sengbachthalsperre werden beziehen können. Man ist allgemach gewöhnt, solche Zeitangaben nicht allzu genau zu nehmen. Und so begegnete denn auch diese Zeitangabe nun allerdings vielleicht auch noch einige Zeit länger dauern, bis der Wasserbezug aus der Thalsperre möglich ist, so kann doch, nach dieser bestimmten Versicherung des Gas- und Wasserwerkdirektors in öffentlicher Stadtverordnetensitzung, der Termin der Eröffnung unseres neuen Wasserwerks nicht mehr allzu fern liegen. Jedenfalls wird sich Herr Dir. Klose die größte Mühe geben, sein Wort einzulösen und Solingens Bürgerschaft von einer Kalamität zu befreien, die schwer genug auf ihr lastet. Gegen höhere Gewalt kämpft allerdings auch Herr Dir. Klose vergebens; und höhere Gewalt ist in diesem Falle es auch, wenn seine Lieferanten ihn im Stiche lassen. Ohne Pumpen und Röhre kann er kein Wasser nach Solingen herauf schicken. Doch wollen wir die trüben Ahnungen verbannen und uns vom Wind der Hoffnung die Segel blähen lassen. — Die Schenkung des Herrn Hugo Beckmann von 500 Quadratruthen Land am Böckerhof wurde natürlich mit bestem Danke entgegengenommen. Mögen dem hochherzigen Geschenkgeber bald noch weitere folgen, damit Solingen, was Schenkungen anbetrifft, ein kleines Frankfurt werde. Reiche Leute gibt's ja genug hier, die ihre Liebe zur Vaterstadt auf solche Weise bethätigen könnten. Die Beschlußfassung über die Einführung von Jugendspielen an den Mädchenschulen ist vertagt worden. (Siehe ausführlichen Bericht.) Man will zuerst abwarten, ob die Sache sich ohne Vermehrung der Stundenzahl durchführen läßt. Uns scheint die Angst vor der letzteren unbegründet zu sein. Ja, wenn es sich um Stunden geistiger Arbeit für die Kinder handeln würde, dann auf jeden Fall kräftige Opposition! Aber es handelt sich doch hier um Stunden, in denen sie sich von den geistigen Strapazen erholen sollen, die für die Kinder, versteht anders die Lehrerin ihr Handwerk, nicht Stunden der Qual, sondern der reinsten Freude sein werden. Und zumal im Hinblick darauf, daß viele der Kinder, sobald sie von der Schule nach Hause zurückgekehrt sind, sofort an die Arbeitsbank gefesselt werden, scheint uns eine Vermehrung der Schulzeit um einige Stunden des Spiels gar nicht so schlimm zu sein; im Gegentheil, diese Kinder würden wohl gerne noch mehr als nur 2 solcher weiterer Schulstunden auf sich nehmen. Könnte man von rein humanitären Gesichtspunkten ausgehen, würde das praktische Leben, wie es nun einmal ist, nicht auch seine Rechte geltend machen, so müßte man aus dem angeführten Grunde eigentlich dafür sein, daß jeden Tag eine Spielstunde zu den Lehrstunden hinzugeschlagen wird. Die Kinder, zumal die ärmeren, wären sicher dankbar dafür; sie würden nicht über die Vermehrung der Unterrichtsstunden klagen. Und was die anderen Kinder betrifft, die in der glücklichen Lage sind, ihre Kinderjahre auch wirklich als Kinder zu genießen, d. h. die nicht in zartem Alter schon den harten Kampf ums Dasein auf sich nehmen müssen, so wäre es denselben wohl vollkommen gleichgültig, ob sie unter der Aufsicht einer Lehrerin spielen oder für sich allein; sie würden sogar, wenn nur die Anleitung der Lehrerin anregend ist, lieber mit der Lehrerin spielen als allein, schon deshalb, weil sie auf diese Weise einen viel größeren Kreis von Spielgenossinnen um sich hätten als zu Hause. Was uns betrifft, so möchten wir das Kollegium bitten, seinen alten guten Traditionen getreu, den Kredit für die Jugendspiele zu gewähren, auch wenn eine Vermehrung der Stundenzahl eintreten würde. Viele arme Kinder wären den Vätern der Stadt dankbar dafür. Allen kann man es aber ja allerdings nie recht machen.

— In der nichtöffentlichen Sitzung wurde der Verkauf von 2 Baustellen auf dem Böckerhof beschlossen. Die erste, an der Bismarckstraße liegende Parzelle von 47 □Ruthen Größe wurde verkauft zu 51,80 Mk. die □Ruthe und 76,50 Mk. Ausbaukosten für 1 m Straßenfront. Die zweite, an die Parallelstraße zur Bismarckstraße angrenzende Baustelle von 51 □Ruthen kostet dagegen nur 40,70 Mk. die □Ruthe und 70 Mk. Ausbaukosten für 1 m Baufront. Mögen auch die Ausbaukosten vielleicht etwas hoch erscheinen, so ist doch in Wirklichkeit eher das Gegentheil der Fall. Denn erstens haben die Ankäufer nicht, wie es sonst wohl üblich ist, für die Anlage der Fahrbahn oder der Bürgersteige irgend welche Flächen abzutreten. Zweitens wird ihnen von der Stadt nicht nur die eigentliche Fahrstraße mit Kanal-, Gas- und Wasserleitung vollständig fertiggestellt, sondern auch der Bürgersteig, Bord- und Rinnsteinanlage einschl. Asphalt oder Plattenbelag der Bürgersteigfläche. Die Kaufpreise sind zweifellos niedrig bemessen, und wenn jemand daher vortheilhaft und unter günstigen Bedingungen einen Bauplatz erwerben will, so ist dafür jetzt die beste Gelegenheit geboten. Selbstverständlich soll das von der Stadt zu ungewöhnlich niedrigen Preisen angebotene Land nicht zu Spekulationszwecken dienen. Wer kaufen will, muß auch innerhalb einer angemessenen Frist, die auf drei Jahre normirt ist, einen Bau aufführen. Wer diese Verpflichtung nicht inne hält, hat eine Konventionalstrafe von 10 % des Kaufpreises an die Stadt zu zahlen, und wenn der Bau nicht innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren errichtet ist, noch eine weitere Konventionalstrafe von 20 %. — Sonst wurden in der geheimen Sitzung noch einige persönliche Gesuche erledigt.

— Im Gasthof „zur Post" in Burscheid findet am Mittwoch, den 10. Juli die diesjährige Versammlung der Kreissynode Solingen statt.

— Vor längerer Zeit fiel an der unteren Kaiserstraße ein Heizer vom Vorderperron eines in Fahrt befindlichen Wagens der Straßenbahn, obwohl die Thüre des Perrons geschlossen gewesen sein sollte. An den Folgen des Sturzes ist der Mann bekanntlich gestorben. Gestern weilte nun Herr Untersuchungsrichter Rocholl von Elberfeld hier, um in dieser Angelegenheit einen Lokaltermin abzuhalten. Es fand eine Besichtigung der Unfallstelle statt, auch wurden Zeugen vernommen.

— Im Mai kamen in unserer Stadt auf 45 249 Einwohner 135 Geburten und 73 Sterbefälle. Wäre die Sterblichkeit im ganzen Jahre dieselbe, so würden jährlich von 1000 Einwohnern 19,0 sterben. Für Remscheid stellen sich die entsprechenden Zahlen auf 58 109; 158; 80; 16,2.

⊙ — In den schattigen Gartenanlagen des Herrn F. W. Bungards am Grünewald hatte sich gestern Abend eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, die mit großem Interesse dem von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 131 aus Metz ausgeführten Konzert lauschte und die vorzüglich zu Gehör gebrachten Programm-Nummern mit warmem Beifall aufnahm, infolgedessen sich die Kapelle zu mehreren Zugaben verstehen mußte. Süßer Zauber entströmte der großen Fantasie aus dem Musikdrama „Die Walküre", man fühlte sich ganz im Banne der Wagner'schen Musik, noch als die Klänge der ungarischen Tänze von Brahms zu neuem Genusse weckten. Von den andern Darbietungen wollen wir noch besonders erwähnen die beiden Fanfaren-Märsche (mit Benutzung von 8 Heroldstrompeten) von Schröder und das Lied „An der Weser" von Pressel, hervorragend gute Leistungen des trefflich disziplinirten Orchesters. Guten Gelingens konnten sich ferner der Priestermarsch und die Arie des Sarastro a. d. Oper „Die Zauberflöte" von Mozart rühmen. Die Stimmung blieb bis zu Ende des Konzerts eine freudige, gehobene und ließ erkennen, daß Herr Bungards mit dem Engagement der 131er einen guten Griff gethan hat. Wir begrüßen es mit großer Befriedigung, daß Herr Bungards im Laufe des Sommers noch mehrere Wochen-Konzerte zu bieten beabsichtigt.

— Die in diesem Jahre auszuhebenden Mannschaften des diesseitigen Landwehrbezirks werden zum größten Theile den Infanterie-Regimentern 131 in Metz, 155 in Ostrowo und 154 in Jauer (Schlesien) zugetheilt. Auch auf die Garnison Posen entfällt ein Theil der Rekruten.

— Aus Anlaß des Gesang-Wettstreites in Koblenz wird morgen ein Sonderzug mit nur 3. Klasse nach Ehrenbreitstein gefahren: Solingen ab 6,33 Vorm., Ohligs ab 6,53 Vorm., Ehrenbreitstein an 9,33 Vorm. Der Sonderzug dient dem allgemeinen Verkehr, insbesondere der Beförderung der an dem Gesangwettstreit theilnehmenden Sänger. Die für Gesellschaftsreisen übliche Fahrpreis-Ermäßigung wird nur zu diesem Zuge bewilligt.

□ — Heute früh kam an dem oberen Eingang der Wupperstraße das Vorderpferd einer dreispän-

nigen Fuhre zu Fall; mit Mühe wurde das Pferd, welches anscheinend keinen Schaden erlitt, wieder auf die Beine gebracht; der Unfall hatte eine Verkehrsstockung zur Folge. Die Ursache des Unfalls wird darin erblickt, daß das Pferd auf dem dortselbst über der Straßenrinne angebrachten Eisendeckel ausglitt. Da dieser Eisendeckel schon manchen Fall verursacht hat, wäre es wohl zu wünschen, daß er entfernt und durch eine weniger gefährliche Decke ersetzt würde.

— In Leipzig hat am Dienstag die Leipziger Bank ihre Zahlungen eingestellt. Von diesem Krach werden auch einige hiesige Bürger, die einen Theil ihres Vermögens in einem Kölner Geschäft, das mit jener Bank in Verbindung stand, stecken hatten, betroffen. Die verlorene Summe soll sich auf etwa 30 000 Mark belaufen.

— Das Befahren der Bürgersteige mit Schiebkarren 2c. ist verboten. Die Polizei wird in Zukunft schärfer darauf achten, daß Zuwiderhandlungen nicht mehr vorkommen. Wunderbarer Weise ist aber das Befahren der Trottoire mit Kinderwagen gestattet. In Anbetracht des Umstandes, daß diese Zufluchtsorte des Fußgängerverkehrs in unserer Stadt so wie so schmal genug sind, sollte auch dies verboten werden.

— Unter Polizeiaufsicht wurden heute Morgen auf dem Schlengermann'schen Grundstück an der Kölnerstraße verschiedene Felsenstücke, die die Ausschachtungsarbeiten hinderten, glücklich gesprengt.

□ **Gräfrath**, 28. Juni. Gestern Nachmittag bemerkten auf einem Felde zu Dyk arbeitende Leute hoch in den Lüften einen außergewöhnlich großen Vogel schweben, dessen Art Niemand von ihnen kannte. Schnell wurde der als sicherer Schütze und gewaltiger Nimrod in unserem Städtchen wohlbekannte Herr Spezereihändler Emil Lange von Bergerbrühl herbeigeholt, der das Ungeheuer mit einem Schuß zur Strecke brachte. Bei näherer Untersuchung erwies es sich als ein Fischreiher mit einer Flügelspannung von stark 1½ Meter. Interessenten können das hier seltene Thier bei Herrn Lange besichtigen.

* **Wald**, 28. Juni. Gestern Nachmittag um 2 Uhr versammelten sich die Schüler der V. und IV. Klasse der Schule zu Kreuzweg zu einem Sommerausflug ins Lochbachthal. Mit Sang und Klang ging's durch die üppige Landschaft nach Eigen, wo die Herren Bäckermeister H. Hermes und Landwirth Friedr. Kampf zu einem Imbiß einluden. Prächtige Stuten und frische Milch mundeten der munteren Schaar gar sehr und aus vollem Herzen kam ihr Dank für die reichliche Bewirthung. Nach einem kräftigen Hoch auf die gütigen Gastgeber führte der Weg weiter in den nahen Eichenwald, wo die Stunden beim Waldbeerensuchen und bei Spielen nur zu rasch dahinflossen. Wohlbefriedigt langten Lehrer und Schüler Abends wieder bei ihren heimischen Penaten an.

Ohligs, 27. Juni. Gestern Nachmittag, nachdem in der Aktien-Ziegelei Schleifersberg die Maschine zum Pressen des Lehmes kaum in Betrieb gesetzt worden war, ging der gußeiserne, etwa 60 bis 70 Zentimeter Durchmesser habende Cylinder derselben in Trümmer. Bei der Untersuchung des Vorfalls — der übrigens eine Betriebsstörung zur Folge hat — stellte es sich heraus, daß ein circa 18 Pfund schwerer eiserner Drehscheibenbolzen aus reiner Frivolität in die Maschine geworfen worden war. Der sofort auf den Arbeiter Haarland fallende Verdacht, die That begangen zu haben, verstärkte sich nach dem „O. Anz." durch Ermittelungen derart, daß noch gestern Abend seine Festnahme erfolgte. Der Schaden beträgt etwa 800—1000 Mark.

Aus den Vereinen.

Solingen, 28. Juni.

— Der ev. Schulverein Brühl hielt vorgestern im Lokale des Herrn Joh. Siefen eine General-Versammlung ab. Am 2. Sonntage im Oktober soll zum Besten der Schulkinder eine Festlichkeit, bestehend in Gesang-Vorträgen und Theater-Aufführungen, veranstaltet werden. Die Vorbereitungen für dieselbe wurden einem zwölfgliedrigen Komitee übertragen. — Die Satzungen des Vereins sollen in 300 Exemplaren gedruckt werden. — Die Berathung über die Streichung des § 10, betreffend Strafgelder für versäumte Versammlungen, wird für die nächste General-Versammlung zurückgestellt. Der Verein ist am 1. Januar 1901 gegründet worden und zählt jetzt 200 Mitglieder aus dem Schulbezirk Brühl. Der Mitgliedsbeitrag ist auf 1,20 Mark jährlich festgesetzt.

— Der Verband rheinisch-westfälischer Thierschutzvereine hält am Sonntag, dem 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Duisburg seine 46. Verbandsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Anträge: Bekämpfung der Pferdequälereien (Gelsenkirchen), Verbesserung der Zughundrassen (Bonn), Behandlung der Zughunde (Vortrag von Dr. med. Kemperdick-Solingen), Standpunkt der Thierschutzvereine gegenüber der Einrichtung des Hundefangs in den Straßen größerer Städte (Dortmund), Gesetzliche Regelung der Vivisektion (Bochum), Der Kramtsvogelfang ist grundsätzlich zu verbieten und unter hohe Geld- und Gefängnißstrafen zu stellen, Nutzen und Schaden von Thierschutzprämien, insbesondere von Geldprämien (Wupperthaler Verein).

Bohwinkel, 26. Juni. Unter starker Betheiligung von Brüdervereinen aus dem Kreise und den benachbarten Städten fand am vergangenen Sonntag hierselbst die Einweihung der Fahne des katholischen Männervereins statt. Nachdem in der katholischen Kirche die kirchliche Einweihung der Fahne vorgenommen worden war, bewegte sich der Zug zum „Hotel deutscher Kaiser", wo für Unterhaltung in bester Weise gesorgt worden war. Herr Kaplan Jaeger-Solingen brachte das Hoch auf Kaiser und Papst aus. Alsdann hielt Herr Landtagsabgeordneter Landrichter Marx-Elberfeld einen längeren, mit Beifall aufgenommenen Vortrag. An dem Feste nahmen theil: Aus Solingen der Bürger-Verein vom hl. Clemens, aus Gräfrath der St. Josephs-Verein.

Gerichts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

△ Solingen, 28. Juni. Vorsitzender Herr Amtsrichter Bauer, Schöffen Herren Heinr. Alb Groß und Emil Lüttges, beide von Höhscheid, Amtsanwalt Herr Stadtsekretär Hermes, Gerichtsschreiber Herr Assistent May. — Wegen Bettelns wird ein 51-jähriger Ackerknecht in eine Haftstrafe von 4 Wochen genommen. Strafschärfend kamen die vielen Vorstrafen des Angeklagten in Betracht. — Mit einem falschen Zehnpfennigstück das aus einem Pappdeckelstücke bestand, bezahlte ein hiesiger stadtbekannter Gelegenheitsarbeiter den Schnaps, den er sich eines Tages bei einem Wirthe an der Kaiserstraße kaufte. Später versuchte er nochmals, mit einem derartigen Falschstücke einen Schoppen Fusel zu erhalten, der Wirth hatte jedoch den Schwindel bemerkt und veranlaßte die Festnahme des Mannes. Derselbe wird heute wegen Betrugs und Betrugsversuchs in je einem Falle zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt, die das Gericht als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt. — Ein gespanntes Verhältniß besteht seit längerer Zeit zwischen einem Schleifergesellen und einem Scheerenfeiler von hier. Am 19. Mai kam es zwischen den Beiden wieder zu einem Auftritte in der Wohnung des Scheerenfeilers. Hierbei machte sich der Schleifergeselle des Hausfriedensbruchs und der fahrlässigen Körperverletzung der Ehefrau des Scheerenfeilers schuldig. Wegen der beiden Vergehen wird er zu je 10 Mark Geldstrafe evtl. je 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Weil er sich ferner bei einem Angriffe auf den Scheerenfeiler einer Ofenplatte, eines gefährlichen Werkzeuges bedient hatte, trifft ihn noch eine Geldstrafe von 5 M. oder 1 Tag Haft. Der Scheerenfeiler, der sich der Mißhandlung des Schleifers schuldig gemacht hat, wird in eine Geldstrafe von 3 M. event. in eine Gefängnißstrafe von 1 Tage genommen. — Ein Messerschleifer aus Höhscheid hat in der Erregung darüber, daß seine Stieftochter sich Nachts herumtrieb, diese mit einem Verbrechen bedroht, indem er ihr mit einem Messer den Hals abzuschneiden ankündigte. Außerdem hat er sich bei einem Angriffe auf seine Frau, die die Tochter in Schutz nahm, eines Beiles bedient. Unter Berücksichtigung der Sachlage bestrafte das Gericht den Angeklagten wegen des ersten Vergehens mit 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tage Gefängniß und wegen der letzten Uebertretung mit 3 Mk. Geldstrafe oder 1 Tage Haft. — Wegen unerlaubten Vogelfangs stehen drei Gebrüder, ein Messerschläger, ein Messerarbeiter und ein Schleifer, und außerdem ein Schlosser von hier unter der Anklage. Den drei Brüdern kann indessen nichts nachgewiesen werden, es muß daher ihre Freisprechung erfolgen. Der Schlosser dagegen wird für schuldig erachtet und in eine Geldstrafe von 10 Mk., event. in eine Haftstrafe von 5 Tagen genommen. (Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt, 27. Juni. Laut einer Nachricht der „Frkf. Ztg." aus Newyork stiftete der Bankier Morgan eine Million Dollars für die Harvard-Universität.

Kassel, 22. Juni. Bei der königlichen Eisenbahn-Direktion Kassel wurden heute die Pachtangebote auf die am 1. Oktober freiwerdende Bahnhofs-Restauration in den beiden Wartesälen zu Kassel eröffnet. Eingegangen waren 38 Angebote aus allen Theilen Deutschlands, vielfach von Bahnhofsrestaurateuren. Die Pachtgebote schwankten zwischen 20 000 bis 60 000 Mk. (!) pro Jahr. Der bisherige Pachtpreis war nur 19 000 Mk. Der Zuschlag wird erst in sechs Wochen ertheilt.

Goslar, 27. Juni. In dem benachbarten Dorfe Immenrode wurde vor einigen Tagen ein 13jähriger Knabe von einer sogenannten blinden Fliege im Gesicht gestochen. Da das ganze Gesicht bald darauf anschwoll, wurde der Knabe ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo er jedoch gestern an Blutvergiftung als Folge des Fliegenstichs gestorben ist.

Bremerhaven, 27. Juni. Der Musiksteward Magers, der unter dem Verdachte, den Golddiebstahl an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" begangen zu haben, verhaftet war, wurde gestern Abend aus der Haft entlassen. Der Verdacht gegen ihn erwies sich als unhaltbar.

Budapest, 27. Juni. Die Ortschaft Tapolczafalva in Veszprimer Komitate ist niedergebrannt. Drei Personen sind umgekommen und viele sind verletzt.

Madrid, 27. Juni. Wie die „Correspondencia de Espanna" meldet, ist in Oporto die Pest ausgebrochen. Bis jetzt sollen zwölf Fälle vorgekommen, davon vier tödtlich verlaufen sein.

Ferrara (Italien), 27. Juni. In Berra, Bezirk Copparo, wollten 500 Ausständige eine von Truppen bewachte Brücke überschreiten. Es kam hierdurch zu einem Zusammenstoß zwischen den Truppen und den Ausständigen, von denen zwei getödtet und etwa zehn verwundet wurden. Von den Militär- und Zivilbehörden ist über den Vorfall eine Untersuchung eingeleitet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 28. Juni. Das ‚Tageblatt' berichtet aus Newyork: Der Streik der Bauhandwerker in Rochester veranlaßte einen Straßenkampf. 31 Personen wurden verwundet.

Die ‚Vossische Zeitung' meldet aus Koburg: Ein Privatier verwundete seine Frau mit 3 Revolverschüssen lebensgefährlich und erschoß sich dann selbst aus Verfolgungswahnsinn.

Hüser & Co., Commandit-Gesellschaft.
Fernspr. Nr. 5. — Commandite der Berg.-Märk. Bank. — 27. Juni

		Briefe	Geld		
Amsterdam	k. S.	169.05	168.65	3½ % Consols	100.—
Brüssel	k. S.	80.90	80.65	3½ % Reichsanl.	100.60
London	k. S.	20.38½	20.35½	3½ % Rheinprov.	98.—
Paris	k. S.	81.—	80.75	4 % Pr. Bodener.	99.—
Schweiz	k. S.	81.—	80.70	3½ % Westd.Eder.	91.—
Wien	k. S.	85.10	84.85		

Erstklassige Anlage-Werthe stets vorräthig. Prompte Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend gegen 9 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge eines Herzschlages meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Wester
geb. **Steiger**

im Alter von 44 Jahren.

Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Carl Wester nebst Familie.

Höhscheid, Solingen, Erfurt, Leipzig, den 26. Juni 1901.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Höhscheid, Bergerstrasse 7, aus statt.

Wohlgemuth

Es werden die Mitglieder höflichst gebeten, an der Beerdigung der verstorbenen Frau unseres langjährigen Mitgliedes

Carl Wester

Theil zu nehmen.

NB. Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Neuenhof, Bergerstraße Nr. 7, aus statt.

Der Vorstand.

Geräucherten Lachs, Aal in Gelee, Bismarck-Häringe und Rollmöpse, Sardellen, Gel-Sardinen, Hummer, Pains und Ochsenzungen in Dosen

empfiehlt **H. v. Bruch.**
Telephon 676.

Ausmacher-Geselle
sofort gesucht, der selbstständig arbeiten kann. Näheres in der Exped.

Herren-Cravatten
wegen Aufgabe des Artikels bis zu
50 Prozent Rabatt.
Crefelder Seidenhaus (Richter & Cie.)
Kaiserstrasse 167.

C. Jul. Güth,
Ufergartenstr. 35
unterhält stets grosses Lager feiner
Schuhwaaren.



Elegante Façons.
Vorzügliche Passform.
Anfertigung nach Maass in schwarzem und farbigem Leder in jeder gewünschten Form.
Durch meine **Schäftemacherei** bin ich in den Stand gesetzt, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Gräfrather Landwehr- u. Krieger-Verein.
Der Gräfrather Landwehr- und Krieger-Verein feiert am **Sonntag, den 30. Juni ds. Js.**, sein
42. Stiftungs-Fest
durch **Konzert** und **Ball.**
Die Feier findet statt in der **Tonhalle** bei Kamerad W. Twelker unter gütiger Mitwirkung der wohll. Gesang-Vereine **„Gräfrather Liedertafel"** und **„Männerchor Gräfrath".**
Die Musik wird ausgeführt von der **Solinger Stadtkapelle** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Bölts.
Anfang des Konzerts gegen 5 Uhr.
Nach demselben:
Grosser FEST-BALL.
Um zahlreichen Zuspruch bittet **Der Vorstand.**
Samstag, den 29. Juni, Abends 8½ Uhr: **Zapfenstreich.**
Sonntag Morgen, 6 Uhr: **Reveille.**
Sonntag Vormittag von 11—1 Uhr: **Frühkonzert** im Festlokal.

Wipperaue.
Bei Gelegenheit der **Leichlinger Kirmes** feiert der
Wupperthaler Schieß-Club
am **Samstag, den 29., und Sonntag, den 30. Juni,** sowie am **Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Juli ds. Js.,**
im Lokale von **Robert Evertz** sein
Stiftungs-Fest
verbunden mit
grossem Preis- und Ehrenpreis-Schiessen.
Kirmes-Dienstag:
Grosses Concert,
veranstaltet von dem **Männergesangverein „Einigkeit" zu Wipperaue.**
Entree frei! **Entree frei!**
Kirmes-Sonntag und Kirmes-Dienstag:
Grosse Fest-Bälle.
Kirmes-Montag Morgens 10 Uhr beginnend:
Früh-Concert in den herrlichen Gartenanlagen,
ausgeführt von dem **Höhscheider Musik-Verein.**
Entree frei! **Entree frei!**
Freundlichst ladet ein
Robert Evertz.

Natur-Butter!
fein im Geschmack, per Pfd. 1.05 Mk.
Kraut! **Kraut!**
Pr. Rübenkraut, per Pfd. 17 Pfg., bei 5 Pfd. à Pfd. 16 Pfg.
Pr. Delikateß-Gelee, per Pfd. 25 Pfg., bei 5 Pfd. à Pfd. 21 Pfg.
dasselbe in 2 Pfd.-Dosen, per Dose 58 Pfg.
in emaillirten Kochtöpfen von 5 Pfd. 1.50 Mk.
" " " " 10 " 2.50 Mk.
" " " " 30 " 7.50 Mk.
" Blecheimern " 10 " 2.30 Mk.
" " " 25 " 5.75 Mk.
Pr. garantirt reines Obstkraut, per Pfd. 35 Pfg., bei 5 Pfd. à Pfd. 32 Pfg., in Blecheimern von 25 Pfd. 7.50 Mk.
Pr. garantirt reines Apfelkraut, per Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. à Pfd. 37 Pfg.
Sirup!
per Pfd. 30 Pfg., bei 5 Pfd. à Pfd. 28 Pfg.
Honig! **Honig!**
per Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. à Pfd. 62 Pfg.
Pr. Schleuder-Honig per Pfd. 1.05 Mk.
empfiehlt
Ernst Voos, Brühler- u. Birkerstr.-Ecke 9.

Das Luxus-Fuhrgeschäft
von **A. Bloemer,** Posthalter,
Telephon 641 erstes und ältestes am Platze, **Telephon 641**



empfiehlt seine
neuen großen Gesellschafts-Wagen
den geehrten Vereinen und Gesellschaften zur gefl. Benutzung.
Bestellungen werden auf der **Posthalterei,** sowie in meiner Wohnung, **Kölnerstraße 1a,** entgegen genommen.

Heute!!
treffen
prima neue Voll-Häringe
ein.
Ernst Voos, Brühler- u. Birkerstr.-Ecke 9.

Weingrosshandlung Emil Groyen, Solingen. Goldstr. 4.

Fernsprecher 53.

Nur direkter Bezug von den Winzern; eigene Kellereien an Mosel und Rhein.

Mosel-, Saar-, Rhein-Weine, Rothweine, Bordeaux, Morgenweine, Tokayer und Medicinalweine.

Grosses Flaschenlager in den besten Jahrgängen mit vielen Crescenzen der hervorragendsten Produzenten.

Import ausl. Spirituosen und Liqueure. — Spezialität: Cognac's, Rum und Arac. — Dépôt der Bénédictine de Fécamp.

Ausführliche Preislisten gratis und franco. Besichtigung meiner Kellereien gerne gestattet.

Laden und Comptoir: Goldstrasse 4 (Eingang Südwall).

Schützenburg.

Sonntag, den 30. Juni 1901, Nachm. 5 Uhr
beginnend:

Grosses Garten-Fest.

Entree à Person 30 Pfg. — Kinder frei.

Bei Eintritt der Dunkelheit
prachtvolle Illumination der Garten-Anlagen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundl. ein

Wilh. Müller.

Mangenberger Turn-Verein.

Gut Heil!

Derselbe feiert am **Sonntag, den 30 Juni,** sein

22jähr. Stiftungsfest

in den Lokalitäten und Garten-Anlagen des Herrn **Rich. Schmidt,** Mangenberg.

Fest-Programm:

1. Theil.

1) Festmarsch von Zerbe.
2) Lustspiel-Ouverture von Keler-Béla.
3) Riegen- und Kürturnen am Barren und Pferd mit einmaligem Wechsel, ausgeführt vom Freien Bergischen Turner-Verband.
4) Aufsteigen verschiedener Luftballons.
5) Luna-Walzer a. d. Operette „Frau Luna" von Lincke.
6) Damen-Wettlaufen.
7) Turnen am Sprungtisch, ausgeführt vom Schützenhöher Turn-Verein.

2. Theil.

8) „Was ich so tief im Herzen trage", Lied von Gumbert. Solo für Piston. (Herr Dinger.)
9) Musterriegenturnen des Fest-Vereins am Reck.
10) Fechtreigen, aufgeführt vom Schützenhöher Turnverein.
11) „Immer heiter und so weiter", Potpourri von Schreiner.
12) Riegen- und Kürturnen des Freien Bergischen Turner-Verbandes am Reck.
13) Fackelreigen, aufgeführt vom Festverein.
14) Quadrille a. d. Operette „Die schöne Helene" von Strauß.

Hierauf:

Glänzender Fest-Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Solinger Stadtkapelle.

Anfang des Konzerts punkt 5 Uhr.

Entree für Konzert und Ball à Person im Vorverkauf 40 Pfg, an der Kasse 50 Pfg.

Das Fest-Comitee. Der Vorstand.

NB. Bei günstiger Witterung findet das Konzert in den Garten-Anlagen statt. Die Herren passiven Mitglieder nebst Familie sind zu dieser Festlichkeit besonders eingeladen.

Grünewalder Hof.

Der Grünewalder Zitherclub
feiert am Sonntag, den 30. Juni a. cr. sein

V. Stiftungsfest

durch **Concert und Ball**
im Vereinslokal „Grünewalder Hof" bei
Wwe. Eduard Hoppe,
unter gefl. Mitwirkung des Humoristen Herrn E. Langenberg, Violin-Solisten Herrn Louis Pfeiffer, sowie des Männer-Quartetts „Eintracht" Höhscheid.

Anfang des Concerts 5½ Uhr.

Zu diesem Feste ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Karten zum Concert und Balle sind à Mk. —.40 im Vorverkauf zu haben im Vereinslokal und bei den Mitgliedern.

An der Kasse Mk. —.50.

Leichlinger Kirmes.

Am 30. Juni, 1. und 2. Juli findet in meinem Lokale

öffentlicher BALL

statt. Die Musik wird ausgeführt von der **Pionier-Kapelle aus Deutz.** Für gute **Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.

Montags und Dienstags Getränke nach Belieben.

Es ladet freundlichst ein **Robert Meis.**

Leichlinger Kirmes.

Hotel Tannenhof.

Während derselben

grosse Restauration.

Montag Nachmittag, von 3 Uhr:

Militär-Konzert.

Joh. Limbach.

Bettstelle, eisern mit Matratze, für die Hälfte des Werthes zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Durch riesige Masseneinkäufe

bin ich in der Lage, meiner Kundschaft untenstehende Artikel zu noch

nie dagewesenen Preisen

anzubieten.

Großer Posten	extra schwere	**Bettsiamosen**	per Mtr.	**24**	Pfg.
„ „	prima	**Bettsatin,** waschecht	„	**24**	„
„ „		**Schürzendruck,** waschecht	„	**42**	„
„ „		**Schürzensiamosen,** extra breit	„	**41**	„
„ „	waschechter	**Kleidersiamosen**	„	**30**	„
„ „	„	**Kleiderdruck**	„	**25**	„
„ „	prima	**Elsäss. Hemdenflanell**	„	**21**	„
„ „		**Unterrockflanell**	„	**20**	„
„ „	schwerer	**Bettluchnessel,** doppelt breit	„	**38**	„
„ „		**Blousenstoffe,** reizende Neuheiten	„	**24**	„

Mehrere hundert Stück fertige 2schläfige

Bettbezüge mit 2 Kissen

per Stück 3.00 Mk.

In meinen übrigen Lägern sind ebenfalls

grosse Partien zu **fabelhaft billigen Preisen**

ausgelegt.

Kaiserstrasse 109.

J. Strauß,

Solingen.

Kaiserstr. 141—143 Goldstr. Ecke.



Geehrte Frau!

Ganz in Ihrer Nähe, in untenstehenden Verkaufsläden kaufen Sie **Tengelmann's Plantagen-Kaffee.** Tausende und abertausende sparsame Hausfrauen Deutschlands bevorzugen diesen Kaffee!

Verkaufsladen: Solingen, Kaiserstraße 142
(im Hause des Herrn C. A. Kirschbaum).

Wohnhaus

Bergstrasse 44.

Unsere mitten im Garten an ruhiger Straße gelegene, mit allen Bequemlichkeiten, Centralheizung 2c. eingerichtete

Villa

wird durch den Tod der seithergen Inhaberin frei und soll anderweitig vermiethet werden. Näheres zu erfahren auf dem **Contor** der **Papier-Industrie, Solingen,** G. m. b. H.

Eisenwaarenhändler,
24 Jahre alt, Ostpreuße, angenehme Erscheinung, sucht
Stellung als Reisender
zum 1. Okt. 1901. Offerten unt. C. B. 100 an die Exp. dsr. Ztg.

Ich **suche** für meine guterzogene Tochter **Stellung** bei einem alleinstehenden Herrn oder Dame. Dieselbe hat sämmtliche Handarbeit gelernt. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen.
Off. u. **P. 29** an die Expedition.



Wurm ist mein Begleiter zur Wanderzeit,
Er ist stets fidel und hilfsbereit.
Verlangen Sie gefl. ausdrücklich **Wurm's Magendoktor.**

Wohlgemuth.

Montag, den 1. Juli 1901, Abends 9 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1) Empfang der Beiträge.
2) Verschiedenes.

Mitglieder, welche die Tour mit machen, werden besonders eingeladen.

Der Vorstand.

Quartett-Verein Solingen.

Abfahrt
mittelst Sonderzuges am 29. Juni punkt 6,30 Uhr.

Der Vorstand.



SOLINGER-TURNERBUND

Spiel-Abtheilung.

Sonntag, den 30. cr., nach dem Spielen:

Versammlung.

Der Spielwart.

Weeger Lese-Verein

Die **rückständigen Bücher** müssen bis **Sonntag, Morgens 10 Uhr,** abgeliefert sein

Der Vorstand.

Täglich:

Gefrorenes.

Schweizer Café



Täglich

zweimal frische Erdbeeren per Pfd. 40 und 50 Pfg., Kirschen, per Pfd. 15, 20 und 25 Pfg., Sauere Kirschen (Oranien) zum Einmachen, per Pfd. 20 Pfg., Waldbeeren u. Johannistrauben, per Pfd. 25 Pfg., Weintrauben, blaue Brüsseler, per Pfd. 2 Mk., Apfelsinen und Citronen, per Stck. 10 Pfg., neue Carnarische Aepfel und Tomaten, sowie feinste Döpperbsen, p. Pfd. 15 Pfg., Schnabelerbsen per Pfd. 20 Pfg., Salaterbsen p. Pfd. 20 Pfg., Schneidebohnen per Pfd. 30 Pfg., Gurken gelbe und grüne, per St. 20 Pfg., Kartoffeln und sämmtliche andere Gemüse verkauft zu Marktpreisen und empfiehlt zur gefl. Abnahme

Caspar Wilkens,
Mühlenplätzchen 205
und **Grünewalderstraße 19.**

Feinster Apfelwein
per Liter **40** Pfg.
Feinste Roth- u. Weißweine
zu den billigsten Preisen.
Ernst Bremshey,
Nordstraße 7.

Neue Matjes-Häringe,
feinste, zarte Fische, heute eintreffend.

Neue Vollhäringe
per Stück 10 Pfg., empfiehlt:
Heinr. Pütz,
Kaiserstraße 131.



Ein 1½ stöckiges

Haus

mit großem Garten und Stall, geeignet für Werkstelle, verziehungshalber **billig zu verkaufen.**

Casinostraße 73 (Glauberg).

Kaiserstr., in der Nähe vom Casino

1 abgeschlossene Etage

von 4 Zimmern nebst 2 Mansardenzimmern für 400 Mk. bis 1. Mai 1902 zu vermiethen. Offerten unter **C. 37** an die Expedition erbeten.

Dienstmädchen gesucht.

Von wem, sagt die Expedition.

Bei der Verwendung von

Trockenplatten ist es nicht rathsam, allein auf den Preis zu sehen. Die besseren Marken, wie **Excelsior-Platten,** zeichnen sich durch größere Fehlerlosigkeit, klares u. kräftiges Ausarbeiten aus.

H. Bremer, Kölnerstr. 94.
Handlung photogr. Artikel.

Nr. 149. — 53. Jahrgang. Zweites Blatt. Freitag, den 28. Juni 1901.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 ₰

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90.)

L* **Stadtverordneten-Sitzung zu Solingen** am 27. Juni 1901.

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dicke sind anwesend die Herren Stadtverordneten Komm.-Rath Beckmann, Hugo Beckmann, Böker, Berrenberg, Dörschel, Felix, Grah, Hartkopf, Happ, Heberlein, Hermes, Hoppe, Dr. Hülsmann, Kirschbaum, Küpper, Lauterjung, Röttgen, Geh. Rath Dr. Stratmann und Theegarten, ferner die Herren Beigeordneter Dir. Klose, Schulrath Dr. Geis, Stadtgeometer Strohmeyer und Stadtsekretär Friedrichs, letzterer als Protokollführer. Es fehlen die Herren Stadtverordneten Komm.-Rath Coppel, Dahmann, Haering, Hörster, Lütters, Lüttges, Paffrath, Raßpe, Schwarz und Triesch.

Außerhalb der Tages-Ordnung

verliest der Herr Vorsitzende ein Schreiben des Herrn Kreisthierarzt Friedlaender, worin dieser für die ihm nach 24jähriger nebenamtlicher Thätigkeit im Dienste der Stadt bewilligte Pension von 1000 Mk. seinen besten Dank ausspricht.

Tages-Ordnung:

1) Platzanlage auf dem Böckerhof: Annahme einer Schenkung von Herrn Hugo Beckmann.

Es war von Anfang an vorgesehen, daß auf dem Terrain des Böckerhofes, wenn man die Bismarckstraße von der Stadt her begeht, links derselben, im Thale ein Platz von 680 □-Ruthen hergestellt werde, der mit Bäumen und Rasen bepflanzt werden sollte. Der Stadt standen zu diesem Plane schon 150 □-Ruthen zur Verfügung. Das Mitglied des Kollegiums, Herr Hugo Beckmann, hat sich nun bereit erklärt, das ihm dortselbst gehörige Terrain im Umfange von 500 □-Ruthen der Stadt zu dem gedachten Zwecke zu schenken, wenn ihm und seinen Rechtsnachfolgern die Benutzung der auf dem Terrain entspringenden Quelle in gleicher Weise wie bisher zugesichert werde und wenn die Stadt sich verpflichte, für ihre Zwecke dem Grundstück kein Wasser zu entnehmen. Das letztere ist nie beabsichtigt worden, und so wird die hochherzige Schenkung mit bestem Danke angenommen.

2) Ausbau von neuen Wegen und Kanalanlage auf dem Böckerhof.

Wer in letzter Zeit das Terrain des Böckerhofes besucht hat, wird, wie der Herr Vorsitzende betont, gesehen haben, daß auf demselben schon fleißig gearbeitet worden ist. Kanäle sind gelegt worden und die ersten Arbeiten für schon manchen Straßenzug sind vollendet. Völlig ausgebaute Straßen fehlen zwar noch, aber auch solche wird es in kurzer Zeit nun geben. Vorläufig soll wieder ein Straßenzug von der Schützenstraße nach dem in der Mitte des neuen Viertels projektirten freien Platz gezogen werden, von diesem Platze würde eine andere Abzweigung ebenfalls in der Richtung nach der Schützenstraße gehen. Es wird sich bei den neuen Straßenzügen um Kanalisirung, Legung der Wasserleitung und Chausstirung, bei dem Platz um Kanalisirung und Entwässerungsanlagen und bei dem den Platz umgebenden Terrain um Entwässerungsanlagen handeln. Einen Theil der Kosten tragen die Interessenten Simons und Hugo Beckmann. Die Stadt hat 19820 Mk. auszulegen: und zwar kostet der Ausbau der Straßen 14400 Mk., die Kanalisation derselben 1760 Mk., die Kanalisation des Platzes 2310 Mk., die Entwässerungsanlage für das umliegende Terrain 1350 Mk. Die erforderlichen Kredite werden bewilligt.

3) Festsetzung von Fluchtlinien.

Die früher festgesetzte Fluchtlinie der Goldstraße muß wegen des Knicks, den die Straße bei den Häusern der Herren Löckenhoff, Friedr. Rob. Baecker und Oscar Mertens macht, etwas geändert werden Das Kollegium ertheilt die Genehmigung hierzu. Ebenso soll die vor 3—4 Jahren festgesetzte Fluchtlinie der projektirten Verbindungsstraße zwischen Burg- und Kronprinzenstraße geändert werden. Die Straße erhält durch die Aenderung ein besseres Gefälle. Auch hier giebt das Kollegium seine Zustimmung.

4) Vergebung von Bauarbeiten.

Arbeiten an der Rampe für das Schlachthaus werden dem Mindestfordernden, Herrn Konrad Becker, zum Preise von 1056 Mk. übertragen. Bei dieser Gelegenheit frägt Herr Dörschel an, wann denn das Schlachthaus eröffnet werde. Der Herr Oberbürgermeister erklärt, daß es vorläufig an Wasser fehle. Herr Dir. Klose betont darauf, daß in etwa 14 Tagen Wasser aus der Sengbachthalsperre bezogen werden könne. Die Montage der Maschinen sei dann beendet. Es handle sich noch um Lieferung einiger Façonstücke, deren Maße nicht früher hätten genommen werden können. Herr Dörschel regt an, auch denjenigen Mitgliedern des Kollegiums, die nicht in der Schlachthauskommission sitzen, Gelegenheit zu geben, den neuen Schlachthof unter sachkundiger Führung zu besichtigen. Herr Oberbürgermeister Dicke erwidert darauf, daß das geschehen werde, sobald die Pflasterarbeiten beendet seien. Für die Töchterschule sind 23 neue Fenster zu liefern. Für die Anfertigung und Anbringung der Fenster fordert Herr Karl Meis das Mindeste, nämlich 750 Mk., für die Verglasung Herr Arnold Nolten, nämlich 127 Mk. Der Zuschlag wird diesen ertheilt.

5) Bewilligung von Mitteln für Ausmalung des Stadtverordnetensitzungssaales.

Es wären 350 Mk. nöthig, um die in Betracht kommende Längswand mit Leimfarbe anzustreichen. Die Mauer wäre nach Ansicht der Verwaltung nun trocken genug, um den Anstrich zu halten. Herr Kommerzienrath Beckmann fürchtet, daß im Herbst doch wieder die Nässe zum Vorschein komme. Der Antrag der Verwaltung wird gegen 3 Stimmen abgelehnt.

6) Weiterer Ausbau der Grünbaumstraße.

Ein Theil der Straße, von der Ritterstraße bis zum evangel. Friedhof ist auf eine Breite von 8 Meter ausgebaut. Den weiteren Ausbau bis nach Meisenburg hat das Kollegium als zu weitgehend abgelehnt. Jetzt haben sich die Interessenten, mit Ausnahme von 2, die in der betreffenden Versammlung nicht erschienen waren, sich aber früher für den Ausbau erklärt hatten, bereit erklärt, den nothwendigen Grund und Boden unentgeltlich herzugeben und auch sonst die Bedingungen der Stadt betr. Ausbaukosten nach dem Ortsstatut anzuerkennen. Es handelt sich darum, ob die Straße auf 3,5 oder auf 5 Meter Breite ausgebaut werden solle. Bei 5 Meter Breite werden sich die Kosten auf 10300 Mk., bei 3,5 Meter auf 8000 Mk. belaufen. Die Verwaltung schlägt vor, den Ausbau auf 5 Meter zu bewilligen, wenn die 2 noch ausstehenden Interessenten sich ebenfalls mit den Bedingungen der Stadt einverstanden erklären. Für den Ausbau auf 5 Meter sprechen die Herren Lauterjung, Hartkopf, Hoppe, Heberlein. Herr Dörschel frägt an, wie es komme, daß jetzt von einem Ausbau der Straße auf 3,5 oder 5 Meter gesprochen werde, während doch früher beschlossen worden sei, die Straße auf 15 Meter auszubauen. Der Herr Oberbürgermeister erwidert, daß es natürlich bei dem letzteren Beschluß bleibe. Es handle sich hier nur um den vorläufigen Ausbau der Mitte der Straße, damit die Fuhrwerke verkehren könnten. Zwischen den Trottoiren und dem ausgebauten Theile bleibe noch je ein Theil der Straße bis zu späterer Zeit unausgebaut. Die Kosten werden bewilligt.

7) Genehmigung von Ausnahmen nach dem Ortsstatut über Bauen an unregulirten Straßen.

Die Genehmigung wird ertheilt dem Herrn Friedr. Ern für ein Wohnhaus im Weinsbergthal gegen Hinterlegung eines Sparkassenbuches über 500 Mk., dem Herrn Eduard Richter für ein Wohnhaus an der Rheinstraße gegen Hinterlegung eines Sparkassenbuches über 395 Mk. und dem Herrn Lehrer Karl Weber für ein Wohnhaus an einer Verbindungsstraße zwischen Böckerhof und Schützenstraße gegen Hinterlegung eines Sparkassenbuches über 810 Mk. Herr Hermes wünscht, daß an Straßenausbaukosten nur so viel von den Baulustigen verlangt werde, als die Kosten wirklich betragen. Herr Oberbürgermeister Dicke erwidert, daß auch nicht mehr genommen werde. Es müsse aber für die nöthige Finanzirung im voraus gesorgt werden, damit der Ausbau einer Straße nicht etwa später aus Mangel an Mitteln unterbleiben müsse. Herr Hermes betont, daß besonders an der Weyerstraße sehr hohe Straßenausbaukosten gefordert würden, die keine Baulust aufkommen ließen. Der Herr Oberbürgermeister verspricht, die Sache zu prüfen.

8) Bewilligung einer Nachforderung für die Umänderung des Operationszimmers im städtischen Krankenhause.

Es waren 3000 Mk. ausgeworfen worden. Der Kredit ist aber um 975 Mk. überschritten worden, weil die Fenster, die Maurerarbeiten und die Anlage eines Gasofens Mehrkosten verursacht haben. Herr Dörschel hat gegen die Nachbewilligung nichts einzuwenden, giebt aber dem Wunsche Ausdruck, daß in Zukunft die Voranschläge für bauliche Umänderungen am Krankenhause sorgfältiger aufgestellt würden Gerade bei Forderungen für das Krankenhaus kämen immer Etatsüberschreitungen vor. Herr Geh. Rath Dr. Stratmann theilt das Bedauern über diese Etatsüberschreitungen, aber gerade in dem speziellen Falle habe sich nichts dagegen machen lassen, da ein unbedingt keimfreies Operationszimmer absolute Nothwendigkeit sei. Im Bergmannsheim zu Bochum habe derselbe Raum wie hier das doppelte gekostet. Das Kollegium bewilligt die erforderliche Summe noch nachträglich.

9) Festsetzung des Amortisationssatzes für das Darlehen von 200000 Mk. für Wegebauten zu Böckerhof.

Das Kollegium wollte sich mit 2% begnügen. Der Herr Regierungspräsident fordert aber 4% jährlich und ebenso, daß alle Anliegerbeiträge sofort zur Abzahlung verwendet werden. Das Kollegium stimmt diesen Forderungen zu.

10) Betheiligung der Stadt Solingen an der Zentralstelle für Wasserversorgung und Abwässerreinigung.

Beide Fragen sind für Solingen wichtig, wenn auch die erstere nun theilweise erledigt ist. Die Frage der Abwässerreinigung wird aber in allernächster Zeit neu an die Stadt herantreten. Bisher wurde der Mangel einer Zentralstelle für alle Fragen, die sich mit der Wasserversorgung und der Abwässerreinigung befassen, sehr mißlich empfunden. Auf Anregung einer größeren Anzahl von Städten hat sich das Ministerium entschlossen, eine solche Zentralstelle zu schaffen. Nun entstand aber die Gefahr, daß diese Zentralstelle die Städte einseitig belasten würde, indem sie Forderungen aufstellte, denen nachzukommen den Städten unmöglich wäre. Es entstand daher der Wunsch, dieser Zentralstelle einen Beirath aus Vertretern der Städte zu schaffen, der die praktischen Bedürfnisse der Städte zu wahren hätte. Die Kosten für diesen Beirath müssen von den Städten getragen werden. Die an der Sache interessierten Städte würden ¼ Pfg. pro Kopf der Bevölkerung jährlich zahlen, um die Kosten zu decken. Auf die Stadt Solingen entfielen 225 Mk., die jährlich zu zahlen sie sich auf 5 Jahre verpflichten müßte. Das Kollegium stimmt dem Anschluß an die Zentralstelle zu.

11) Beitritt zum deutschen Verein für das Fortbildungsschulwesen.

Wie Herr Schulrath Dr. Geis ausführt, veranstaltet der Verein Versammlungen, in denen Vorträge über Methoden ꝛc. im Fortbildungsschulwesen gehalten werden, und vertheilt an seine Mitglieder Druckschriften, die sich mit allen neueren Erscheinungen auf dem Gebiete des Fortbildungsschulwesens befassen. Der Jahresbeitrag beträgt 10 Mark. Das Kollegium bewilligt diesen Betrag.

12) Vermehrung des Handarbeits-Unterrichts an den Volksschulen.

Nach Herrn Schulrath Dr. Geis sind seit dem Jahre 1898 12 Klassen neugegründet und 12 Lehrer neu angestellt worden. Eine Forderung für Handarbeitsunterricht ist jedoch nicht gestellt worden, weil eine junge Handarbeitslehrerin den vermehrten Unterricht auf sich genommen hat. Jetzt ist das aber nicht mehr möglich. Es müssen Mittel für 16 neue Stunden geschaffen werden, 600 Mk. Die Vermehrung der Unterrichtszeit soll mit dem 1. Juli eintreten. Das Kollegium bewilligt die geforderten Mittel.

13) Einführung von Jugendspielen an den Mädchenschulen.

Herr Schulrath Dr. Geis: Die Jugendspiele, die bei einer Reihe höherer Mädchenschulen, so auch bei der hiesigen, schon seit längerer Zeit eingeführt worden sind, haben auf die gesundheitliche Entwickelung der Mädchen einen so wohlthätigen Einfluß gehabt, daß die Schuldeputation auf den Gedanken gekommen ist, auch für die Schülerinnen der Volksschulen eine ähnliche Einrichtung zu schaffen. Die wohlthätigen Folgen der Jugendspiele müßten hier um so größer sein, als vielmals diese Kinder Abends, nach der Schulzeit, zu hausindustriellen Zwecken verwendet werden. Zunächst wäre die Einrichtung bei den 4 reinen Mädchenschulen zu erproben. Und zwar wäre der Versuch vorab mit 1 oder 2 der unteren Klassen mit 1 oder 2 Stunden wöchentlich zu machen. 1 Stunde könnte vielleicht vom Handarbeits-Unterricht weggenommen werden. Für die Mädchen der oberen Klassen müßte eine bestimmte Zeit nach der Schulzeit festgesetzt werden, während deren eine Lehrerin auf einem bestimmten Platze Anleitung zu Jugendspielen giebt. Die erforderlichen Mittel belaufen sich auf 600 Mk. Herr Geh.-Rath Dr. Stratmann tritt im Interesse der öffentlichen Gesundheit für den Antrag ein. Die Ausübung der Jugendspiele mache die Mädchen viel frischer. Herr Dr. Hülsmann ist im Ganzen sehr für den Antrag, er befürchtet aber eine Vermehrung der Stundenzahl, die er für sehr bedenklich hält. Besonders bedenklich wäre es, wenn etwa ein freier Nachmittag für die Jugendspiele verwendet werden sollte. In diesem Falle möchte er von der Einführung derselben lieber ganz absehen. Die beiden Handarbeitsunterrichtsstunden sollten möglichst für die Veranstaltung von Jugendspielen verwendet werden. Herr Schulrath Dr. Geis betont, daß die Jugendspiele nicht auf einen freien Nachmittag verlegt werden sollen; daß sie allerdings hie und da auf die Stunde von 4 bis 5 Uhr fallen würden, sei nicht ausgeschlossen; das hänge von der Eintheilung des Stundenplans ab. Er werde sich an die Regierung wenden, damit diese die Erlaubniß gebe, den Handarbeitsunterricht im Sommer zu suspendiren und dafür Jugendspiele einzusetzen. Da der Dezernent für Unterrichtswesen in Düsseldorf, Herr Regierungsrath Quehl, ein eifriger Anhänger der Jugendspiele sei, hoffe er auf Genehmigung. Herr Hermes ist für die Einführung der Jugendspiele, möchte aber mit einem definitiven Beschlusse warten, bis der Bescheid von Düsseldorf eingegangen ist. Er beantragt Vertagung. Herr Dr. Hülsmann tritt ebenfalls für Vertagung ein. Herr Geh.-Rath Dr. Stratmann tritt für Verminderung der häuslichen Arbeiten ein, die den Schülern oft genug die Zeit der Erholung wegstählen. Herr Schulrath Dr. Geis bemerkt demgegenüber, daß ihm von einer Ueberbürdung der Kinder mit häuslichen Arbeiten in Solingen nichts bekannt sei. Er werde, wo dies der Fall sein sollte, immer für Abhülfe sorgen, da er dem Grundsatze huldige, daß möglichst alle Arbeiten in der Schule gemacht würden. Schließlich wird der Antrag Hermes auf Vertagung angenommen.

14) Bewilligung eines Kredits zur Aussendung von Lungenkranken.

Im vorigen Jahre wurden 3000 Mk. bewilligt, davon wurden 2500 Mk. verbraucht. Jetzt werden 4000 Mk. verlangt, aus 2 Gründen: einmal hat zwar die Versicherungsanstalt Rheinprovinz einen Beitrag zu den Kosten der Aussendung zugesagt, sie will aber diesen Beitrag nur solchen Kranken bezahlen, die schon 2 Wochen in einer Heilanstalt zugebracht haben, und zweitens muß für die Familien der Ausgesandten in ausreichendem Maaße gesorgt werden, so daß dieselben nicht die Unterstützung der Armenverwaltung in Anspruch nehmen müssen. Herr Hartkopf bemerkt, daß die Erfolge der Aussendung keine großen seien. Demgegenüber erklärt Herr Dr. Hülsmann, daß der Erfolg der letzten Aussendung größer gewesen sei als der im vorvergangenen Jahre. Größere Erfolge werde man erst erzielen, wenn einmal die wirklichen Lungenheilstätten in größerer Zahl eröffnet sein würden. Dann würde man aber auch mehr als 4000 Mk. jährlich zu bewilligen haben. Das Kollegium bewilligt die 4000 Mk.

15) Wahl der Mitglieder des Ausschusses für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

Die ausscheidenden Herren Komm.-Rath Coppel, Heberlein und Theegarten werden wiedergewählt.

Außerhalb der Tages-Ordnung

frägt Herr Dörschel an, ob jene Marktordnung, die den auswärtigen Händlern verbiete, an Wochenmarkttagen vor einer bestimmten Stunde an Zwischenhändler ihre Waaren zu verkaufen, noch in Kraft sei oder nicht. Wenn ersteres der Fall sei, frägt er weiter, warum werde sie nicht gehandhabt, so daß die Hausfrauen sich beklagten. Herr Oberbürgermeister Dicke erklärt, daß seines Wissens die betreffende Polizeiverordnung nicht außer Kraft gesetzt wo den sei. Er werde auf Durchführung derselben bringen.

Herr Dr. Hülsmann wünscht größere Reinlichkeit auf dem Neumarkt, wo die Wochenmarktabfälle einfach in eine Grube geworfen würden, deren Dünste die Anwohner belästigten, und auch auf den Straßen. Herr Oberbürgermeister Dicke bemerkt, daß es mit der Straßenreinigung wohl besser werde, wenn in 14 Tagen das neue Wasserwerk in Betrieb sei.

Herr Heberlein frägt an, wie es mit der verlängerten Kirchstraße, mit dem Uebergang zur Kölnerstraße stehe. Der Herr Oberbürgermeister entgegnet, daß die Arbeiten demnächst aufgenommen würden.

Es folgt nichtöffentliche Sitzung.

Rheinland und Westfalen.

Remscheid, 27. Juni. Am vergangenen Montag stürzte in einem Hause an der Freiheitstraße eine Waschfrau so unglücklich von einer Speichertreppe zu Boden, daß sie eine klaffende Wunde am Kopfe erlitt.

Vohwinkel, 26. Juni. Der hiesige Eisenbahn-Unfall führt wieder einmal recht deutlich vor Augen, wie nöthig es ist, die Arbeiten zur Vergrößerung unseres Bahnhofes zu beschleunigen, damit endlich die Gefahr solcher Unglücksfälle ausgeschlossen ist. Vor einigen Jahren fand an derselben Stelle, dem sogenannten Steeler Einschnitte, der Zusammenstoß zweier Personenzüge statt. Die Steeler Geleise führen beinahe rechtwinklich in die Station ein, so daß der Lokomotivführer erst an der Biegung die Gefahr bemerkt, in die er plötzlich kommt. Natürlich ist es dann zu spät, Kontredampf zu geben. Rechnet man zu den täglich hier verkehrenden 237 Personenzügen noch die durchfahrenden Züge sammt den zahlreichen Güterzügen und den großen Rangirverkehr, so kann man dem diensthuenden Assistenten nicht die volle Schuld für den in der Eile gethanen Fehlgriff beimessen, sondern auch dem ungenügenden Bahnhofe, der mit seinen Terrainverhältnissen nicht mit dem gewaltigen Verkehr in Einklang zu bringen ist. Der bei dem letzten Unglück entstandene Schaden wird auf 50—60000 Mk. geschätzt.

Barmen, 27. Juni. Ein Kind aus Ronsdorf, welches vor 18 Tagen eine Knopfnadel verschluckt hatte, wurde, wie s. Z. mitgetheilt, im hiesigen städtischen Krankenhause in ärztliche Behandlung genommen und ein operativer Eingriff gemacht, nachdem der Sitz der Nadel durch Anwendung von Röntgenstrahlen festgestellt worden war. Die Operation wurde glücklich durchgeführt; der Heilungsprozeß ist, laut „B. Ztg.“, so günstig verlaufen, daß das Kind heute als vollständig geheilt entlassen werden konnte.

Barmen, 27. Juni. Eine empfindliche Strafe wurde gestern einer in der Rödigerstraße wohnenden Frau auferlegt. Seit einiger Zeit wurde von einer in der Nähe ihrer Wohnung belegenen Baustelle fertiggezimmertes Bauholz gestohlen, ohne daß es gelingen wollte, den Spitzbuben dabei abzufassen, bis derselbe gestern durch Zufall in der Person dieser Frau ermittelt wurde. Die Polizei fand dann auch in deren Wohnung das gestohlene Holz aufgestapelt vor. Sie mußte nun zum Gaudium der Nachbarn das Holz wieder auf die Baustelle zurückbringen, wobei sie jedesmal von einer großen Kinderschaar begleitet wurde. Außerdem wird die Sache noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter haben.

Bommern bei Witten, 26. Juni. Der 25. Juni scheint für die Kriminalstatistik unserer Gemeinde ein verhängnißvoller Tag zu sein; denn in den letzten drei Jahren wurden an diesem Tage hierselbst Bluthaten verübt. Gestern Abend war das „Lutherhaus,“ das Pflege- und Armenhaus unserer Gemeinde, der Schauplatz eines solch' traurigen Vorkommnisses, welches sich wie folgt abgespielt haben soll. Dem Hausinsassen Imhäuser, der gebrechlich ist und auf Krücken gehen muß, wurde von dem Mitinsassen Krämer sein Benehmen, welches er der Pflegeschwester gegenüber an den Tag legte, verwiesen. Darüber gerieth der Krüppel derart in Wuth, daß er ein Messer ergriff und dasselbe dem K. tief in die Brust stieß. Der Verletzte, ein alter Mann, gebürtig aus Wetter, erlag der schweren Verwundung sofort. Der Krüppel wurde von der Polizei in Haft genommen. Der gemeingefährliche Mensch wird nun ein anderes Unterkommen als in einem Pflegehause erhalten.

Münster, 26. Juni. Die Beerdigung des in Peking ermordeten Gesandten Frhrn. von Ketteler erfolgt auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen und der verwittweten Gattin hier in Münster.

Bekanntmachung.

Zufolge Anordnung der Bachschaukommission auf Grund des Reglements über Reinigung der Bäche vom 13. Mai 1843 müssen sämmtliche im hiesigen Stadtbezirk belegenen Bäche in der **Zeit vom 6. bis 20. Juli d. Js.** einer vollständigen Reinigung unterzogen werden.

Auf Grund des vorgenannten Reglements und des Landes-Verwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 fordere ich diejenigen Grundbesitzer, deren Eigenthum die Bäche begrenzt, hiermit auf, in der vorgenannten Zeit die Reinigung vorzunehmen.

Nach Ablauf des gestellten Termins wird eine Besichtigung stattfinden und gegen diejenigen Eigenthümer, welche der Aufforderung nicht nachgekommen sind, unnachsichtlich mit Strafen und Zwangsmaßregeln auf Grund der oben angeführten Gesetzesbestimmungen vorgegangen werden.

Solingen, den 25. Juni 1901.

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister: Dicke.

Bekanntmachung.

Die auf dem Platze hinter dem Amtsgebäude Grashof, Cölnerstraße, lagernden 12 Kippwagen und ca. 300 lfd. Mtr. Schienen sollen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Termin zum Verkauf wird auf Samstag, den **6. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,** im Amtsgebäude Grashof, Zimmer 17, angesetzt, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Solingen, den 25. Juni 1901.

Der Oberbürgermeister: Dicke.

Bekanntmachung.

Die Theilnehmer der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung sind fortan zum Sprechverkehr mit der öffentlichen Fernsprechstelle in Heilenbecke zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch beträgt 25 Pfg.

Solingen, 27. Juni 1901.

Kaiserliches Postamt:
Schellbach.

Eine Gesellschaft zu Katternbergerstr. übersandte mir heute 10 M. für hiesige Armen, was ich hiermit dankend bescheinige.

Höhscheid, den 24. Juni 1901.

Der Bürgermeister: Gläßner.

Die Gestellung von Fuhrwerk für das laufende Rechnungsjahr soll vergeben werden. Bedingungen sind in dem Rathhause Stube 1 einzusehen. Angebote mit der Aufschrift „Fuhrwerk" sind bis zum 24. k. Mts. einzureichen.

Höhscheid, den 26. Juni 1901.

Der Bürgermeister: Gläßner.

Brebecks



Panzer-Geld-Schränke

sind von hervorragender Sicherheit.

Bei Grossbränden erstaunlich gut bewährt.

Billige Preise.

Große Lager.

Carl Brebeck & Cie

Barmen, Gewerbeschulstr. 6.

Rentables Metallwaarenfabrikationsgeschäft an kapitalkräftigen Kaufmann zu übertragen. Auf Wunsch bleibt Besitzer stiller Theilhaber.

Offerten unter „Uebertragung" besorgt die Exped.

Geschäfts-Empfehlung.

Da wir das **Bau-Geschäft** unseres Vaters käuflich seit dem 1. April ds. Js. übernommen haben, empfehlen wir uns hiermit bestens für **sämmtliche, ins Baufach einschlagenden Arbeiten,** als wie: **Maurer-, Zimmer-** und besonders als Spezialität **Schreinerarbeit,** wofür mechanischer Betrieb vorhanden ist, in nur tadelloser Ausführung.

Wir bitten unser Unternehmen gütigst durch Aufträge zu unterstützen.

Solingen, im Juni 1901.

Hochachtungsvoll
Aug. Flabb Söhne,
Kronprinzenstr. 69.



Oelfarben

fertig zum Streichen,

bestes holländisch. Leinöl,

sämmtliche **Lacke** für Innen- und Aussen-Anstrich,

Schnelltrockenöl,

feinste Fussbodenlacke,

in kurzer Zeit total hart,

alle Sorten Pinsel, Weissquasten, Deckenbürsten etc

empfiehlt billigst

H. E. Dahmann,
Altenmarkt.

Für Anstreicher und grösseren Bedarf Extra-Preise!

Für Anstreicher und grösseren Bedarf Extra-Preise!

Solinger

Haupt-Consum-Anstalt

Kaiserstr. 197 (am Mühlenplätzchen.) **Neumarkt** **Kaiserstr. 51** (am Wehrwolf.)

Holländer Käse

in prima Qualität,

p. Pfd. 43 Pfg. u. p. Pfd. 55 Pfg.

Ein eisernes **Grabkreuz** (für Kathol.) billig zu verkaufen.
Schützenstraße 74.

Hübsch **möbl. Zimmer** mit voller Pension sofort zu vermiethen.
Kaiserstraße 88, 1. Etage.

Verschiedene Regale und **Theken,** für Spezerei- und Stahlwaaren geeignet, billig zu verkaufen.
S. Coopman, Südwall 20.

Frau zum Putzen gesucht.
Schulstraße 15.

Chemisch reinen

Milchzucker,

als Zusatz zur Kindermilch, sowie sämmtliche **Kindernährmittel, Gummisauger** und **Milchflaschen** empfiehlt die

Mohrenapotheke,
Nordstraße.

Neue holl. Vollheringe
und
neue eingemachte Heringe
empfiehlt
H. P. Weber.

Feinstes reines

Schinkenschmalz

per Pfd. 50 Pfg. empfiehlt

H. P. Weber.

Jeden Mittag 12 Uhr:

warmen Schinken

empfiehlt:

H. P. Weber.

Citronen-Saft,

aus frischen Früchten, von vorzügl. Geschmack.

1/1 Liter-Fl. 2,50, 1/2 Ltr.-Fl. 1.40, 1/4 Ltr.-Fl. 80 Pfg.

Himbeer-Saft,

Ia. Qualität, hochfein Aroma,

1/1 Ltr.-Fl. 1.35 Pfg., 3/4 Ltr.-Fl. 1.00
1/2 „ Fl. 70 Pfg., 1/4 „ Fl. 40

empfiehlt

Herm. Happ, Goldstr. 11.

Makulatur
der Kölnischen Zeitung
billigst abzugeben
9 Brüderstr. 9.

Für die heiße Jahreszeit empfehle:

Zusatz zum Trinkwasser,

Fläschchen 50 Pfg.,
sowie frischen **Citronen-, Kirschen-** und **Himbeersaft** in jeder Preislage.

Mohrenapotheke,
Nordstraße.

Magnum bonum,

prima Qualität, werden Fuhren- und Waggonweise billig abgegeben.

Jacob Franck,
Düsseldorf, Grünstraße 9.

Junger Commis mit guten Zeugn., welcher mehrere Jahre in einem Scheerenfabrikationsgeschäfte thätig war, **sucht Stelle.** Off. sub H. E. 101 an die Expedition d. Bl.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Solingen** belegene, im Grundbuche von Solingen — Stadt, Band 34, Blatt 1338 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Ehefrau** des Maurermeisters und Bauunternehmers **Peter Armbrüster, Amalie geb. Herweg** in **Solingen** eingetragene Grundstück Flur 2, Solingen Nr. 1932 59 Hofraum = 2,48 ar Artikel 1937 der Grundsteuer Mutter-Rolle mit Wohnhaus Nr. 27 in der Sonnenstraße zu 1400 Mark Nutzungswerth, Nr. 2163 der Gebäudesteuerrolle, am **18. September 1901, Vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Schöffensaal versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Februar 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Solingen, den 20. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

Aus der Vereinigung hiesiger Kohlenhändler ausgetreten, bin ich in der Lage, bis auf Weiteres franco Waggon Solingen und umliegenden Stationen zu offeriren:

melirte u. Nußkohlen 4	zu	75	Pfg.	also weit billiger als die hiesigen vereinigten Kohlenhändler.
Nußkohlen 3	zu	80	„	
Stücke, Nußkohlen I u. II	zu	85	„	
Anthracit-Nußkohlen II	zu	1,25	Mk.	

Ich gebe nur Waggonladungen von 200 Ctr. und mehr ab. Für **Vereine** 2c. günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf.

Edm. Stock, Kohlengrosshandlg.,
Solingen, Schlagbaum.

Telephon Nr. 672.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliche kohlensaure Mineralquelle.

Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage: **Gustav Kaeser,** Drogerie, Solingen.

Dise Direktion: **Gerolstein,** Eifel, Rheinpreussen.

Feinstes

Salat- u. Mayonnaiseöl

in Flaschen zu 50 Pfg. bis 1 u. 2 Mk., besten **Wein- u. Einmachessig** à Liter 30 Pfg.

Mohrenapotheke,
Nordstraße.



Ein schönes

Haus mit Garten,

an drei Straßen gelegen, obere Kaiserstraße, zum Taxwerth zu verkaufen.

Näheres Birkerstr. No. 3.

Ordentl. Mädchen auf halbe oder ganze Tage gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Junger Kaufmann,

bisher in der Stahlwaarenbranche thätig, mit Buchführung, Correspondenz, sowie sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut, **sucht** gestützt auf Ia. Zeugnisse pass. Engagement evtl. auch zur **Aushülfe.** Gefl. Offerten erbeten unter **E. B. 100** an die Expedition d. Bl.

2 Zimmer sofort zu vermiethen. **Erkerstr. 11** (Höhscheid).

Kost und Logis frei. Schützenstr. 69 B.

Neußer Fruchtpreis, 27. Juni.

	M. Pf.
Rüböl p. 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	57 —
Rüböl pr. 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	58 50
Preßkuchen per 1000 Kilo	99 —
Rüböl 1 Mk. niedriger. Kuchen 2 Mk. niedriger.	

In den Minen.

Roman von K. Orth.

6)

„Ich hoffe es, Mr. Ferguson, wenn ich auch bis jetzt kein nennenswerthes Vermögen besitze. Aber es ist mir gelungen, mich als Musiklehrer gut einzuführen. Ich verdiene schon jetzt mehr als zweihundert Dollars monatlich, und wenn ich von nun an alle Kräfte anspanne, was ja unter den obwaltenden Umständen ganz selbstverständlich ist, so hoffe ich, es nach einem Jahre bereits auf das Doppelte gebracht zu haben."

„Das wären also vierhundert Dollars monatlich. Und andere Hülfsquellen oder Aussichten haben Sie nicht?"

„Nein. Denn daß ich nebenher an einer großen Oper arbeite, die mir nach ihrer Vollendung möglicherweise ein Vermögen eintragen kann, wird Ihnen vielleicht nicht als eine besonders sichere und glänzende Aussicht erscheinen."

Lincoln Ferguson hielt es nicht für nothwendig, darauf zu antworten, aber er schloß ein Fach seines Schreibtisches auf und brachte aus dessen Tiefe ein schmales, ziemlich abgegriffenes Kontobuch zum Vorschein. Er winkte O'Connor, näher zu treten, und deutete mit dem Finger auf das Facit einer längeren Ziffernreihe, die eine offenbar aufs Geratewohl aufgeschlagene Seite bedeckte.

„Können Sie diese Zahlen lesen, junger Mann?"

„Ich denke wohl. Sie heißt: siebenundzwanzigtausendachthundert und dreizehn Dollars sechzig Cents."

„Richtig. Und wissen Sie, was sie bedeutet? — Sie bedeutet die Summe der sogenannten kleinen Ausgaben meiner Tochter während eines Jahres, ohne daß dabei die Kosten ihrer Toiletten eingerechnet wären und die Geschenke an Schmuck und Kunstgegenständen, die ich ihr gemacht habe."

Morgan O'Connor blickte starr auf die inhaltsschwere Zahl. „Sie wollen Ihren Scherz mit mir treiben," sagte er beklommen. „Das — das ist ja unmöglich."

„Meine Bücher pflegen richtig geführt zu sein, wie ich denke. Und ich kann nicht finden, daß Maud eine Verschwenderin ist. Da, sehen Sie her" — und er blätterte eine Anzahl von Seiten zurück. „Ihre Mutter brauchte für die Befriedigung ihrer kleinen persönlichen Bedürfnisse durchschnittlich weit mehr als das Doppelte dieser Summe."

„Unter diesen Umständen können Sie Ihre Tochter nur einem Millionär zur Gattin geben, Mr. Ferguson!"

„Ich denke, daß es so ist," lautete die gleichmüthige Entgegnung. „Ich bedaure es selbst, aber es läßt sich nun einmal nicht ändern."

„Und haben Sie bei Mauds Erziehung niemals an die Möglichkeit gedacht, daß sie ihr Herz eines Tages an einen Mann verlieren könne, der ihrer würdig und fähig wäre, sie glücklich zu machen, ohne auch über Millionen zu gebieten?"

„Sie sind im Irrthum, Mr. O'Connor, wenn Sie die Verantwortung für Mauds vornehme Neigungen auf meine Erziehungsmethode wälzen. Sie würde dieselbe geworden sein, auch wenn ich sie in einem Kloster hätte aufwachsen lassen. Es ist eben das Blut ihrer Mutter, das sich nicht verleugnet."

„Aber Ihre Tochter weiß, daß ich arm bin, und sie hat es erst an diesem Abend gegen mich ausgesprochen, daß sie den Reichthum gering achtet. Sie wird in dem Glück der Liebe tausendfachen Ersatz finden für den Verzicht auf jene oberflächlichen Freuden und Genüsse, die ich ihr nicht zu gewähren vermag."

„Für ein paar Wochen oder Monate — so lange die Sache für sie den Reiz der Neuheit hat — vielleicht! Aber vielleicht auch nicht einmal so lange! Denn Niemand kann gegen seine Natur, mein werther Mr. O'Connor! Und wenn meine Tochter anderer Meinung ist, so geschieht es, weil sie sich selbst nur sehr wenig und das Leben noch gar nicht kennt. Man schätzt leicht gering, was man im Ueberfluß besitzt, und auch ihre Mutter hat zuweilen mit Verachtung von meinem Reichthum gesprochen. Ich aber sage Ihnen, daß ich mich in derselben Stunde todtgeschossen hätte, wo ich nicht mehr im Stande gewesen wäre, ihr alle jene „oberflächlichen Freuden und Genüsse" zu gewähren; denn meine Frau hätte sich als das unglücklichste aller Geschöpfe gefühlt, wenn sie auch nur eine von ihnen hätte entbehren müssen. Und Maud hat das Blut ihrer Mutter."

„Sie denken sehr klein von Ihrer Tochter, Mr. Ferguson, und es müßte ein trauriges Ding sein um meine Liebe, wenn ich nicht eine bessere Meinung von ihr hätte. Ich sehe ja, daß es Ihre Absicht ist, mich abzuweisen —"

Der Andere unterbrach ihn mit einem Kopfschütteln. „Nicht doch! Ich hätte nicht so viele Worte zu machen brauchen, wenn das meine Absicht wäre. Maud ist die freie Herrin ihrer Hand, und ich denke nicht daran, einen Zwang auf ihre Entschließungen auszuüben."

Ein freudiger Hoffnungsschimmer verklärte die eben noch sehr niedergeschlagene Miene des jungen Künstlers. „Wenn das Ihr Ernst ist, so ist mir um mein Glück nicht mehr bange. Mag sie denn wählen zwischen den verschwenderischen Annehmlichkeiten ihres bisherigen Lebens und dem bescheidenen Loose, das sie an meiner Seite erwartet. Ich sehe ihrer Entscheidung mit Ruhe entgegen, denn ich weiß, wie sie ausfallen wird."

„Zu Ihren Gunsten — ohne Zweifel! Und Sie werden die Genugthuung haben, daß durch Ihre frische Stimme und Ihr hübsches Gesicht ein ahnungsloses Geschöpf ins Unglück gelockt worden ist. Denn sie wird unglücklich werden, gleichviel, ob sie an Ihrer Seite die Armuth kennen lernen oder ob sie sie verachten müßte, weil es das Geld ihres Vaters ist, mit dessen Hülfe sie davor geschützt wird. Darum sollten Sie mit sich zu Rathe gehen, junger Mann, ehe Sie sich beeilen, die günstigen Umstände für sich auszunützen. Im übrigen halte ich Sie für einen Ehrenmann, der meines Rathes nicht bedarf, um zu wissen, was er zu thun hat."

„Ich danke Ihnen für die gute Meinung!" sagte O'Connor bitter. Dann gab es ein langes Schweigen, während dessen Ferguson unbeweglichen Antlitzes fortfuhr, mit seiner Uhrkette zu spielen. Der junge Musiker aber starrte unverwandt auf das stockfleckige Porträt Washingtons über dem alten, abgenutzten Schreibtisch, und es war der härteste Kampf seines jungen Lebens, den er in diesen entscheidungsschweren Augenblicken auszukämpfen hatte.

Nie war ihm seine Existenz so armselig, nie waren ihm seine Talente so gering und werthlos vorgekommen, als indem er sie mit dem zu vergleichen suchte, was ihm hier vor Augen trat. Auch wenn ihm die größten Erfolge beschieden waren, Erfolge von denen er bisher noch kaum zu träumen gewagt hatte — zu dem Reichthum und zu der gesellschaftlichen Stellung Fergusons würde er es doch niemals bringen können, und Maud mußte aus ihrer stolzen Höhe tief, tief hinabsteigen, indem sie sich ihm zu eigen gab.

Handelte er nicht in Wahrheit selbstisch und unwürdig, wenn er ein solches Opfer von ihr annahm, ohne dafür eine andere Gegenleistung bieten zu können als seine Liebe?

„Und wenn ich Sie nun ausdrücklich bäte, mir zu sagen, was Sie jetzt von mir erwarten? Wie würde dann Ihre Antwort lauten?"

„Ich erwarte von Ihrer Rechtschaffenheit, daß Sie meiner Tochter Zeit lassen, sich ernstlich zu prüfen."

„Und wie sollte ich es Ihrer Meinung nach anfangen, ihr diesen Vorschlag zu machen, ohne sie tödtlich zu kränken?"

„O, ich denke, nichts wäre einfacher als das. Schreiben Sie ihr morgen etwa dasselbe, was ich Ihnen vorhin gesagt habe — natürlich, ohne meiner dabei Erwähnung zu thun. Und fügen Sie hinzu, daß Ihr Ehrgefühl Ihnen verbietet, aus ihrer Unerfahrenheit Nutzen zu ziehen. Geben Sie ihr ihre volle Freiheit zurück, meinetwegen mit der Erklärung, daß Sie nach einem Jahr wiederkommen würden, um noch einmal ihre Hand zu erbitten. Vielleicht hat Ihnen Ihre Oper bis dahin wirklich ein Vermögen eingetragen; vielleicht auch ist Mauds Liebe stark genug, die Probe zu bestehen."

„Ich danke Ihnen für den vortrefflichen Rath. Und natürlich ist es Ihrer Meinung nach geboten, daß ich sie bis zum Ablauf dieses seltsamen Probejahres nicht wiedersehe, daß ich die Unterrichtsstunden sofort abbreche und mich angelegentlichst bemühe, jeder zufälligen Begegnung auszuweichen?"

„Sie können sich die Antwort darauf selbst geben, Mr. O'Connor, wenn es Ihnen Ernst ist mit dem, was Sie zu beabsichtigen scheinen."

Wieder gab es eine lange Stille; dann strich sich der Musiker mit der Hand über Stirn und Augen und warf den braunlockigen Kopf stolz zurück. „Ich sehe ein, daß Sie Recht haben, Mr. Ferguson! Und ich werde thun, wie Sie mir riethen. Sind Sie mit dieser Erklärung zufrieden?"

„Es kommt wohl weniger darauf an, daß ich zufrieden bin, als daß Sie selbst später mit sich zufrieden sein dürften, junger Mann! Und Sie werden mir vielleicht noch einmal Dank dafür wissen, daß ich Ihnen in dieser Stunde den rechten Weg gezeigt habe."

(Fortsetzung folgt.)